

Bote von der Ybbs

Y B B S T A L E R W O C H E N B L A T T

Nummer 35 (71. Jahrgang)

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 31. August 1956

Kleiner politischer WELTSPiegel

Londoner Suezkonferenz: Die Suezkonferenz wurde am 23. ds. beendet. Vertreter von fünf Ländern — Australien, Persien, Äthiopien, Schweden und USA. — wurden damit betraut, die ägyptische Regierung vom Mehrheitsbeschluß der Konferenz in Kenntnis zu setzen. Dies ist bereits erfolgt und der ägyptische Staatspräsident Nasser hat sich bereit erklärt, mit dem Fünf-Mächte-Ausschuß zusammenzukommen. Ort und Zeit der Zusammenkunft ist noch nicht bekannt, doch nimmt man an, daß die Mitglieder des Fünf-Mächte-Ausschusses zur Aufnahme der Gespräche nach Kairo fliegen werden. Die allgemeine Lage hat sich durch das Angebot Nassers zu verhandeln, beruhigt.

Zypern — Großbritannien: In Zypern ist eine ganz neue Lage entstanden. Tagebücher des Leiters der Untergrundbewegung Eoka, Dighenis, die kürzlich aufgefunden wurden, beweisen eindeutig, daß Dighenis seine Anweisungen von Erzbischof Makarios persönlich bis zu dessen Verbannung erhalten habe.

Finnland — UdSSR: Der sowjetische Staatspräsident Woroschilow war zu einem Staatsbesuch in Helsinki. Bei seiner Abschiedsrede lobte er die finnisch-sowjetischen Beziehungen, die, wie er sagte, der Welt ein Beispiel friedlicher Koexistenz gäben, erwähnte aber mit keinem Wort die von Finnland an die Sowjetunion abgetretenen Grenzgebiete, auf deren Rückgabe sich Finnland im Zusammenhang mit dem Besuch Woroschilows Hoffnungen gemacht hatte.

Ein neuer Identitätsausweis vorgeschlagen

Die bei der nö. Landesregierung bestehende Verbindungsstelle der Bundesländer hat die Einführung eines Identitätsausweises angeregt, der auf Wunsch von den Gemeinden ausgestellt werden soll. Eine Verpflichtung, diese Kennkarte ständig bei sich zu tragen, soll es nicht geben. Die Vorarlberger Landesregierung hat diese Anregung in einer Stellungnahme begrüßt, da die Einführung dieses Ausweises den Beitritt Österreichs zum schweizerisch-deutschen Grenzabkommen möglich machen würde, nach dem die Grenze nur mit einem Identitätsausweis überschritten werden kann. Die Möglichkeit, einen solchen Ausweis zu beantragen, wird zweifellos von allen jenen gern in Anspruch genommen werden, die über keinen anderen Lichtbildausweis verfügen.

Eine europäische Lösung für Südtirol

Staatssekretär Dr. Gschnitzer hielt dieser Tage eine Rede, in der er das Südtiroler Problem besprach und die derzeitige Situation eingehend schilderte. Er sagte u. a.: „Das Problem Südtirol ist eine Folge des Weltkrieges 1914/18, der die ganze Welt in Mitleidenenschaft gezogen hat. Die Südtiroler Frage wäre aber nicht daraus hervorgewachsen, hätte man beim Friedensschluß nicht die eigenen feierlich verkündeten Grundsätze verleugnet. Dasselbe wiederholte sich nach dem zweiten Weltkrieg 1945 und 1946. Schon dies zeigt, daß es sich um eine Frage handelt, die ganz Europa, ja, die ganze Welt angeht, und daß dabei Grundprinzipien des Zusammenlebens der Völker und menschliche Grundrechte auf dem Spiel stehen. Heute weniger denn je könnte eine Isolierung des Einzelproblems diesem und der Gesamtpolitik nützlich sein. Südtirol muß europäisch gesehen und europäisch gelöst werden, und auch Europa selber steht

Keine Auftriebendenzen im Budget 1957

Unverrückbarer Grundsatz: Schillingstabilität

Finanzminister Kamitz wird dem ersten Ministerrat nach den Sommerferien die Grundsätze vorlegen, nach denen das Budget für 1957 seiner Ansicht nach unter allen Umständen erstellt werden muß. Die Kardinalforderung ist dabei, daß von diesem Budget keine weiteren Auftriebendenzen ausgehen dürfen. Der Minister betonte kürzlich, daß die Erhaltung der Schillingstabilität unverrückbarer, oberster Grundsatz bleiben müsse und in dieser Hinsicht dem Budget 1957 entscheidende Bedeutung zukomme. Mit Hilfe der Maßnahmen zur Krediteinschränkung sei es gelungen, den Preis-Lohn-Auftrieb zu bremsen, wenn auch nicht ganz zu stoppen. Daher müsse unbedingt jede Lockerung bei der zweiten Bremse, nämlich beim Budget, verhindert werden. Minister Kamitz rechnet für 1957 mit Einnahmen von knapp über 30 Milliarden Schilling. Daher können die Ausgaben, selbst wenn man einen ganz geringen Mehretrag erhofft, nur unwesentlich über dieser Ziffer angesetzt werden. Das bedeutet, daß bestimmte Ausgaben gesetzlich festgelegt sind, vor allem eine Kürzung der im ordentlichen Haushalt untergebrachten Investitionen. Auch die im Zehn-Jahres-Investitionsprogramm der Regierung für 1957 in Aussicht genommenen Aufwendungen werden keineswegs voll einzusetzen sein; der Finanzminister hält höchstens die Hälfte für möglich und denkt dabei an einen Betrag von 700 bis 750 Millionen Schilling. Wenn über die einzelnen Punkte der im Finanzministerium ausgearbeiteten Budgetgrundsätze im Ministerrat keine Einigung erzielt werden sollte, wird es vermutlich zu Parteienverhandlungen darüber kommen. Der Finanzminister betont jedoch, daß er am Grundkonzept nicht rütteln lassen könne. Er wäre eher bereit, sein Amt zur Verfügung zu stellen.

Eine rigorose Kürzung der Investitionspläne bei den einzelnen Ressorts ist zugleich die einzige Möglichkeit, unter Beachtung des vom Finanzminister geforderten Ausgleichs von Einnahmen und Ausgaben die unerläßliche Erhöhung des Kulturbudgets durchzuführen. Die Erhöhung der staatlichen Aufwendungen im kulturellen Bereich darf jedoch schon deshalb nicht länger aufgeschoben werden, weil nur so Österreichs kulturelle Geltung noch erhalten und gefördert werden kann. Gerade dieser Sommer hat bewiesen, wie sehr der ausländische Fremdenverkehr und damit auch die österreichische Zahlungsbilanz von der Erfüllung dieser Aufgabe abhängt.

Keine unnötigen Ausgaben

Der Staatssekretär im Ministerium für Landesverteidigung Dr. Stephani sprach in einer Versammlung über Fra-

gen der Landesverteidigung. Wir werden unser Bundesheer so zu organisieren haben, sagte der Redner, daß alle Österreicher zu ihm Vertrauen haben können. Wir werden uns vor jeder unzumutbaren Ausgabe hüten müssen, die nicht mit der Verteidigungsaufgabe in Einklang steht. Unsere Verteidigungstreitkräfte können nicht die Taschenausgabe des Heeres einer Großmacht sein. Unser Parlament wird heuer zum erstenmal ein Landesverteidigungsbudget beschließen. Es wird gewiß darauf sehen, daß jede unnötige Ausgabe vermieden wird, daß nur angeschafft wird, was erforderlich ist, und daß zurückgestellt wird, was man nicht unbedingt braucht. Das österreichische Volk, mit dessen Steuergeldern das Heer ausgerüstet wird, muß die Sicherheit haben, daß die Landesverteidigung ordentlich wirtschaftet. In der zweiten Oktoberhälfte werden die ersten Wehrmänner einrücken. Unsere jungen Männer werden nicht ein Machtinstru-

ment in der Hand einer Partei sein, sondern dem ganzen österreichischen Volk dienen.

Einberufungsbefehle in der zweiten Septemberhälfte

Die rund 12.000 künftigen Wehrmänner des Jahrganges 1937 werden in der zweiten Septemberhälfte die Einberufung zur Ableistung ihrer Dienstzeit erhalten. Die Einberufungsbefehle werden in eingeschriebenen Briefen durch die Post zugestellt werden. In den Kasernen ist inzwischen das Stammpersonal mit der Übernahme der Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenstände der Soldaten beschäftigt, damit am 15. Oktober, dem Tag des Einrückens der Wehrmänner in die Kasernen, jedem Soldaten die ihm zustehenden Bekleidungsgegenstände übergeben werden können.

Nachrichten

A U S Ö S T E R R E I C H

Der ehemalige Polizeipräsident von Wien, Dr. Ignaz Pamer, vollendete am 27. August sein 90. Lebensjahr. Doktor Pamer hatte sich nach Kriegsende trotz seines hohen Alters für den Wiederaufbau der Wiener Polizei zur Verfügung gestellt. Er war auch der erste Polizeipräsident Wiens nach dem zweiten Weltkrieg, nachdem er schon vor 1938 leitende Funktionen in der österreichischen Exekutive innegehabt hatte.

Eine Mutter von 26 Kindern ist vor einigen Tagen in Neumarkt am Wallersee gestorben. Es war die 68jährige Ausräuberin Maria Lienbacher.

Der Herzog von Windsor und seine Gattin haben ihren Österreichaufenthalt abgeschlossen und sind von Velden am Wörther See nach Venedig abgereist.

Die Kammersängerin, Staatsopernmitglied Ljuba Welitsch, die von der bulgarischen Schwarzmeerküste stammt, hat kürzlich den Verkehrspolizisten Karl Schmalvogel geheiratet.

Die Hochwasserkatastrophe im Zillertal hat sich als eine der schwersten seit Menschengedenken gezeigt. Fünf Tote haben die Fluten gefordert, darunter der Korporal des Bundesheeres Emil Wechselberger.

In letzter Zeit sind wieder mehrere schwere Bergunfälle, vielfach mit tödlichem Ausgang gemeldet worden. Auf dem Großglockner ereigneten sich einige Tage hintereinander zwei Bergsteigertragödien. Etwa 150 Meter unterhalb des Glocknergipfels fanden zwei Menschen im Schneesturm den Tod. Weiters stürzte von einem vereisten Grat eine Linzer Seilschaft ab, bei der zwei 18jährige Bergsteiger den Tod fanden. Auch im Gesäuse sind schwere Bergunfälle vorgekommen.

Mit dem Wiederaufbau des Wiener Börsengebäudes soll mit Beginn des nächsten Jahres begonnen werden. Die historische Fassade, eine Schöpfung Hansens, soll möglichst erhalten werden.

Die indische Regierung hat an die Arbeitsgemeinschaft VÖEST., Linz, und Krupp, Essen, den Bau eines Stahlwerkes in Rourkela bei Kalkutta im Wert von rund 500 Millionen österreichische Schilling vergeben. Die Kapazität des neuen Stahlwerkes wird eine Million Tonnen Rohstahl pro Jahr betragen.

In ganz Österreich wird eine überdurchschnittliche Ernte an Äpfeln und Birnen erwartet, durch den witterungsbedingten Schorfbefall wird aber der Anteil des Industrieobstes sehr groß sein. Mit Westdeutschland und der Schweiz wurde Kontakt aufgenommen, da man einen größeren Export von Industrieobst ermöglichen will.

Einen 100 Kilogramm schweren Wildschwein-Keller schoß kürzlich der Förster von Neupölla im Bezirk Zwettl, Limböck, im sogenannten Frattingerwald.

Das Tier wurde kurz vor Einbruch der Dunkelheit erlegt.

Durch die feuchte und warme Witterung haben sich die Gemüseschädlinge heuer stark verbreitet. Wie die Bundesanstalt für Pflanzenschutz mitteilt, tauchen besonders die Kohlweißlinge heuer zahlreich auf und legen in ganz Österreich derzeit ihre Eier ab. Man befürchtet in den nächsten Wochen einen starken Raupenfraß, weshalb schon jetzt die Vorbereitung entsprechender Bekämpfungsmaßnahmen empfohlen wird.

Der fünfte und letzte Maschinensatz des Kraftwerkes Jochenstein wurde für einen zweiwöchigen Probetrieb auf das öffentliche Netz geschaltet. Damit erfährt

Das Schicksal der ungarischen Reichsinsignien

Wo ist die Stephanskrone?

Bei einem Treffen der in Österreich lebenden Ungarn in Mattsee, Salzburg, wo der Tag des heiligen Stephan gefeiert wurde, machte der Pfarrer von Mattsee interessante Mitteilungen über das Schicksal der ungarischen Reichsinsignien und der Reliquie der rechten Hand Stephans, die am Ende des Krieges aus Ungarn weggebracht worden waren und heute über die halbe Welt zerstreut sind. Der Krönungsornat, der aus dem Krönungsmantel, dem Szepter, dem Reichsapfel und dem Heiligen Kreuz besteht, sowie die „Heilige Rechte“ wurden Ende Mai vom Pfarrer von Mattsee dem Erzbischof von Salzburg übergeben. Der Krönungsornat befindet sich heute noch in Salzburg, die Reliquie des heiligen Stephan, die sich nach den Aussagen des Pfarrers noch in gutem Zustand befand, wurde im Jahre 1946 kirchlichen Kreisen Ungarns ausgehändigt und befindet sich heute an einem unbekannten Ort in Ungarn. Der Aufbewahrungsort der Stephanskronen ist gleichfalls unbekannt. Sie dürfte, wie der Pfarrer erklärte, von den Amerikanern nach Rom gebracht worden sein und sich noch dort befinden.

Die Stephanskronen, die zum letztenmal von Kaiser Karl I. bei seiner Krönung zum König von Ungarn getragen worden war, hat im Laufe ihrer fast tausendjährigen Geschichte — sie war 1000 n. Chr. vom Papst Silvester II. dem zum Christentum bekehrten König Stephan übersandt und ein Jahr später bei seiner Krönung zum erstenmal verwendet worden — abenteuerliche Schicksale erlebt, die sich auch bis in die jüngste Zeit fortsetzen.

die maschinelle Ausbauleistung dieses Werkes nach genau 45 Monaten Bauzeit eine weitere Steigerung um 28.000 kW auf insgesamt 140.000 kW.

Nachdem sowohl in Amerika wie in Mitteleuropa der Verkauf von Erdäpfeln in Kleinpäckungen zu 1, 2 und 3 Kilogramm sich sehr bewährt hat, ist nun in Amerika und in Westdeutschland der **geschälte Erdapfel** auf den Markt gekommen, und zwar in Packungen zu 1 und 5 kg. Die Erfahrungen sollen gut sein. In Österreich sind bereits Kreise daran interessiert, Erdäpfel in dieser Form auf den Markt zu bringen.

Vergangenen Sonntag war ein Bauernhaus in der kleinen Ortschaft Doppel bei Großsiening im St. Pöltner Bezirk Schauplatz eines **furchtbaren Gemetzels**: Der 25jährige Robert Kozusnik tötete durch Pistolenschüsse seine ehemalige Geliebte, die 16jährige Josefa Gastegger, und deren zu Besuch weilende Tante Cäcilia Swoboda aus Wien. Der Großvater, der 67jährige Josef Gastegger, wurde durch drei Schüsse schwer verletzt, die Schwester des ermordeten Mädchens, die 19jährige Hilde Gastegger, mußte nach einem Herzanfall ohnmächtig ins Spital geschafft werden. Der Mörder flüchtete und konnte bisher nicht festgenommen werden.

AUS DEM AUSLAND

In Köln wurde der **77. deutsche Katholikentag** eröffnet. Es werden mehr als hundert Sonderzüge und Autobuskarawanen mit rund 800.000 Teilnehmer aus allen Teilen Deutschlands und aus dem Ausland erwartet. Zum erstenmal nach den Zerstörungen des Krieges wird der Kölner Dom wieder in seiner ganzen Größe den Menschen offenstehen.

Nikolaus Graf zu Dohna-Schlodien, einer der erfolgreichsten Kaperkapitäne der Seegeschichte, ist auf seinem Landsitz in Baierbach bei Rosenheim im Alter von 77 Jahren gestorben.

Der katholische Bischof von Berlin, **Dr. Wilhelm Weskamp**, ist im Alter von 65 Jahren in Berlin gestorben. Doktor Weskamp wirkte von 1932 bis zu seiner Berufung auf den Berliner Bischofsstuhl in Magdeburg, ab 1943 auch als Weihbischof von Paderborn. Nur fünf Jahre war Dr. Weskamp als Nachfolger des 1950 gestorbenen Kardinals Graf Preysing Inhaber des bischöflichen Stuhls in Berlin.

Das **erste deutsche Luftschiff**, das nach dem Krieg gebaut wurde, wird in etwa zwei Monaten starten. Es wird eine Reisegeschwindigkeit von etwa 80 Kilometer haben und soll Reklameflüge durchführen. Sein Heimathafen wird Stuttgart sein.

Im **Unglücksschacht von Marcinelle** wurde die 1035-Meter-Sohle erreicht. 166 Leichen der eingeschlossenen Bergarbeiter wurden aufgefunden.

Der durch seine Werke über sexuelles Verhalten berühmt gewordene **Biologe und Arzt Dr. Alfred Kinsey** ist im Alter von 62 Jahren nach kurzer Krankheit gestorben. In einer großen Umfrage versuchte er, von 20.000 weißen Männern und Frauen in Amerika Details über ihr sexuelles Verhalten zu erfahren. Die Ergebnisse verwertete er in den nach ihm benannten „Kinsey-Reports“, von denen er behauptete, sie gäben den Durchschnitt wieder.

Hundert Polizisten mußten in der westdeutschen Stadt Braunschweig eine **Stunde mit Gummiknüppeln kämpfen**, um eine pfeifende und grölende Menge von **2000 Jugendlichen** auseinanderzutreiben. Die Bande hatte Unruhe und Schrecken verbreitet. 16 wurden festgenommen.

Mitarbeiter des Geologischen Institutes Kiel haben im Klippengestein der Insel Helgoland die **Panzerplatte eines Panzerlurches (Stegocephalus)** gefunden. Nach Mitteilung von Prof. Günther handelt es sich um ein Vorzeittier von der Größe eines Krokodils, das vor mehr als 150 Millionen Jahren in der sogenannten Buntsandsteinzeit lebte. Kräftige Knochen bildeten den Kopfpanzer dieser Amphibien, die wie riesengroße Eidechsen aussahen und auf deren Stirn sich ein **drittes Auge** befand. Der Fund muß erst in mühevoller Präparationsarbeit freigelegt werden, ehe sich bestimmen läßt, von welchem Körperteil des Stegocephalen die Panzerplatte stammt.

Ein **seltames Erlebnis** hatten kürzlich die Insassen eines Personenautos bei der Fahrt über den Jaufenpaß in Südtirol. Als der Mailänder Martio mit seiner Familie von der Paßhöhe gegen das Passieral fuhr, stieß vom Berghang plötzlich ein **junger Adler auf die Windschutzscheibe des Wagens** zu. Er zerschmetterte sie und drang in das Innere des Fahrzeuges ein, dessen Lenker zunächst die Herrschaft über den Wagen verlor, aber dann doch anhalten konnte. Da der Adler wild mit seinen Schwingen umherschlug, fiel die Gattin Martios in Ohnmacht. Endlich gelang es dem Fahrer, den Vogel zu packen und aus dem Wagen zu werfen, worauf der jugendliche König der Lüfte im Felsengebiet verschwand.

In einer von dem japanischen Schiff „Kiyo Maru“ im Arafurameer nördlich Australiens gefischten Muschel wurde eine **Perle von unschätzbarem Wert** gefunden. Man hält sie für die drittgrößte der Welt. Sie mißt eine Daumenlänge im Durchmesser und wiegt 16 Karat.

Der Urwald in der Nähe von Lumi auf Nordguinea war kürzlich **Schauplatz eines grausigen Massakers**, dem 28 Papuas, unter ihnen mehrere Kinder, zum Opfer fielen. Drei völlig erschöpfte Papuas, die sich mit letzter Kraft nach Lumi schleppen konnten, berichteten, ihr Stamm sei beim Fischen von einer Kopflagerhorde überfallen worden. Diese hätten unter Männern, Frauen und Kindern ein furchterliches Blutbad angerichtet, den Opfern die Köpfe abgeschnitten und die Überlebenden in das Heimatdorf der Kopfläger verschleppt.

Der Japaner Shigeo Furuya, der von einem Tokioter Gericht zu lebenslangem Zuchthaus verurteilt worden war, weil er die 19jährige Hisako Kutsunuki in der **Dunkelheit mit seiner Freundin verwechselt und erwürgt** hatte, „korrigierte“ seinen Irrtum. Er stürzte sich während der Berufungsverhandlung auf seine ehemalige Freundin und stach sie mit einem zugespitzten Bambusstab in die Brust. Das Mädchen wurde schwer verletzt, wird aber nach Ansicht der Ärzte mit dem Leben davonkommen. Furuya wollte seine Freundin ermorden, weil sie sich von ihm abgewandt hatte.

Zu neuen Methoden ist die französische Polizei übergegangen, um **mehr Ordnung in den Straßenverkehr** zu bringen und Unfällen vorzubeugen. Am Rand einer großen Überlandstraße an der spanischen Grenze etablierte sich ein Verkehrsschnellgericht, das in zwei Stunden zehn unvorsichtigen und rücksichtslosen Automobilisten den Führerschein entzog.

In Cleveland spielte sich dieser Tage eine **furchtbare Familientragödie** ab, die nach den bisherigen Erhebungen der Polizei vermutlich auf einen Scherz zurückzuführen ist, den sich die 43jährige Fannie Wood mit ihrem Ehemann Dewey leistete. Wie der 15jährige Sohn des Ehepaares aussagte, erzählte ihm seine Mutter, daß der Vater angerufen und mit verstellter Stimme um ein Stelldichein gebeten habe. Sie habe die Stimme jedoch erkannt und den Vater aus Spaß in die Wohnung eingeladen. Als der 15jährige Tony Stunden später das Schlafzimmer seiner Eltern betrat, fand er seine Eltern

mit durchschnittenen Kehlen in einer großen Blutlache auf. Die Polizei nimmt an, daß der von Eifersucht rasende Mann seine Frau ermordet und dann Selbstmord begangen hat.

Neues großes Ölvorkommen entdeckt

Ein riesiger Erdölsee im Entstehen

In Persien (Iran), 160 km südlich von Teheran, stieß man bei Erdölbohrungen auf eine Quelle, die möglicherweise zu einem der ergiebigsten Vorkommen des Landes, ja der Welt, gehört. Die Bohrung wurde nach mehrjährigen Vorarbeiten in einem Gebiet fündig, das außerhalb der Konzessionen der früheren Anglo-Iranischen Ölgesellschaft liegt, die jetzt von einem internationalen Konsortium ausgebeutet werden. Die staatliche persische Ölgesellschaft war jedoch nicht in der Lage, die Quelle, aus der das Öl zunächst in einer Fontäne von 50 Meter Höhe emporgeschossen sein soll, mit eigenen Mitteln einzudämmen. Binnen kurzem entstand rund um die Bohrung ein Ölsee, der auch Straßen und Eisenbahnlinien unterbrochen haben soll. Die persische Gesellschaft hat deshalb das internationale Konsortium um technische Hilfe und um Beistellung von Gerät. In dem Erdölgebiet soll sich nach dem erfolgten Erdölaustrich ein Erdölsee im Ausmaß von rund 150 Quadratkilometer gebildet haben. Der Direktor der iranischen Erdölgesellschaft, Ing. Mostofi, behauptet, die neue Bohrstelle könne eine Tagesproduktion von 120.000 Tonnen Rohöl und 70 Millionen Kubikmeter Erdgas erreichen. Sollte dies auch nur annähernd zutreffen, dann wäre die neue Sonde die größte, die man je erschloß. Vier amerikanische Erdölexperten wurden dringend aus New York zur neuen Fundstelle berufen. Sie sollen die notwendigen Maßnahmen treffen, um den Ölaustrich unter Kontrolle zu bringen. Persisches Militär hat die Absperrungsmaßnahmen um den Erdölsee verstärkt, da sich die Gefahr eines Brandes stündlich erhöht.

Vorsorgen und Arbeiten der öffentlichen Hand für den Herbst

Die politischen Ferien sind nun bald zu Ende und die Arbeit in den Vertretungskörpern, sei es Bund, Land oder Gemeinde, wird demnächst beginnen, wenn sie nicht schon begonnen hat. Den Anfang muß hiezu die Bundesregierung machen, da sie die Zentrale ist und die allgemeine Richtlinie festlegen muß. Das erste in jeder Gemeinschaft ist der Haushalt und so ist jetzt als erster der verantwortlichen Männer der Finanzminister auf den Plan getreten. „Haushalten und Sparen“ lauten die unverrückbaren Grundregeln, die er ankündigt. Alle Ressorts müssen ihre Ansprüche einschränken und wohl überlegen, was am dringendsten ist. Zu gleicher Zeit haben die Länder und Gemeinden Forderungen erhoben und ihre Ansprüche an den Bund angemeldet. Sie haben dies deshalb schon jetzt getan, damit ihre Belange bei der Aufstellung des neuen Budgets 1957 bereits bekannt sind, denn ihre Haushalte sind weitestgehend von den Anteilen abhängig, die ihnen der Bund überläßt. Die Sorgen, die der Bund hat, lasten daher vielfach auch auf Land und Gemeinde. Je günstiger das Steueraufkommen im Bund ist, je sorgfältiger dort gewirtschaftet wird, desto besser stehen die Finanzen der Gemeinde. Der Finanzhoheit der Gemeinden sind durch diese Tatsache gewisse unüberbrückbare Schranken gezogen, obwohl es andererseits noch genug Posten in Einnahmen und Ausgaben gibt, deren Höhe von der vernünftigen, einwandfreien Gebarung in der Gemeinde abhängt. Es betrifft besonders die gemeindeeigenen Betriebe, Anstalten und ihren Besitz. Es sind dies Häuser, Kraftwerke, Forste, Grundstücke und sonstiger Realbesitz, die für die Gemeinden möglichst viel Ertrag bringen und den Gemeindehaushalt stützen sollen. Auf der anderen Seite erfordert kulturelle und soziale Einrichtungen von der Gemeinde, wie Krankenhäuser, Bade- und Sportanlagen, die Straßen und vor allem die Schulen große Summen. Es soll damit nicht gesagt werden, daß diese Einrichtungen der Zeit entsprechend nicht modernst, zweckmäßig und notwendig sind. Das alte Sprichwort vom „Sich nach der Decke strecken“ trifft für alle zu, die Haushaltspläne erstellen müssen. Schon die Hausfrau, welche die kleinste Gemeinschaft verwaltet, muß sich diesem Grundsatz unterwerfen, soll sie nicht eine Mißwirtschaft führen und in Schulden geraten. Die Einnahmenseite muß daher besonders aufmerksam betrachtet werden, noch dazu sie nie sicher berechnet werden kann. Allzu sehr ist sie heute den Schwankungen des Wirtschaftslebens und der Konjunktur unterworfen. Unsere Wirtschaft ist noch zu wenig stabil und im Zeitalter der Atombombe, der Düsenflugzeuge wirken weltweite Ereignisse sich sogar in den kleinsten Wirtschaftskörpern aus. (Siehe Korea oder die Suezkanalfrage.)

Wie schon gesagt: Bund, Land und Gemeinden haben jetzt schon zu beginnen,

ihre Haushaltspläne aufzustellen. Wie wir hören, soll dies auch bereits in unserer Gemeinde der Fall sein. Es ist zu erwarten, daß die Gemeindevertreter mit dem notwendigen Ernst, Fleiß und Vorausschau an diese Aufgabe herantreten und eingehend die von den Sachbearbeitern vorgelegten Angaben prüfen. Man kann nicht verlangen, daß jeder Gemeinderat die nötige Sachkenntnis aufweist. Es muß aber verlangt werden, daß er pflichtgemäß so weit als möglich in die Materie sich vertieft und die bezüglichen Aufschlüsse verschafft und nach Recht und Wissen an den Beratungen teilnimmt. Hier endet das parteipolitische Gebiet und jeder Vertreter in der Gemeinde hat sich dem abgelegten Gelöbnis entsprechend unbeeinträchtigt und verantwortungsvoll zu verhalten. Die Aufstellung des Haushaltsplanes — es geht hier ja um Gelder eines jeden Gemeindeangehörigen — zählt neben den vielen anderen Obliegenheiten, die einem Gemeindevertreter zustehen, zu seinen vornehmsten Aufgaben. Der Stadtgemeinde erwachsen im kommenden Jahr viele Aufgaben und ebenso viele Schwierigkeiten werden ihrer Verwaltung und Geschäftsführung harren. Leider ist heuer nicht wie in den letzten Jahren mit einem Steigen der Einnahmen zu rechnen, da die Steuersenkungen sich in den Ertragsanteilen und anderen Zuweisungen auswirken werden. Es ist kein Geheimnis mehr, daß der Gewerbesteuerertrag, der fast ganz der Gemeinde zukommt, sich wesentlich verringert hat und auch andere Steuern und Abgaben rückgängig sein könnten. Minderzuweisungen des Bundes an die Länder haben natürlich von dieser Seite weitere Kürzungen zur Folge. Ein Rad greift hier in das andere; Subventionen, Bedarfszuweisungen usw. hängen damit zusammen. Wie schon erwähnt, sind heute die Gemeindefinanzen keineswegs autonom und von Umständen abhängig, die nicht in ihrer Macht liegen. Ein Beispiel: das Krankenhausgesetz.

Einen Mangel glauben wir in unserer Stadtverwaltung feststellen zu müssen. Wir haben keine ausgesprochenen Sachwalter der einzelnen Verwaltungsgebiete, wie es in anderen Gemeinden oftmals der Fall ist. Stadträte, eventuell Gemeinderäte mit zugewiesenen Sachgebieten könnten der Gemeindevirtschaft nur förderlich sein, ansonsten endet die Gemeindevirtschaft auf Beamtenebene, was auch den Beamten nicht erwünscht sein wird, denn schließlich fällt auf sie bzw. den Bürgermeister die ganze Verantwortung. Der einzelne darf nicht ungebührlich mit Verantwortung belastet werden, da er hiezu auch bei bestem Willen nicht instande ist und nicht alles überblicken kann. Jeder amtsführende Gemeinderat bzw. Stadtrat würde sein Sachgebiet gewiß besser betreuen, wenn er diesen Weg gehen würde. Die Teilnahme an den wenigen Sitzungen ist hierfür kein Ersatz. Gemeinderatssitzungen aus letzter Zeit

Wieder ein schweres Verkehrsunfall am Wochenende

Am Samstag den 25. ds. um ¼ 2 Uhr nachmittags ereignete sich in Unterzell an der Kurve schräg gegenüber dem Gasthaus Nefischer ein Verkehrsunfall, bei dem der Motorradfahrer F. H. aus Waidhofen mit einem offenen Bruch des rechten Unterschenkels und inneren Verletzungen zu Schaden kam. Das aus Zell kommende Motorrad war mit einem in der Richtung zum Bad fahrenden Lastkraftwagen zusammengestoßen, der Motorradfahrer stürzte und kam unter seinem Fahrzeug zu liegen. Freiwillige Helfer befreiten den stöhnenden Schwerverletzten aus seiner qualvollen Lage und der Dentist Krall aus Waidhofen legte vorerst einen Notverband an, bis der Arzt und das Rettungsauto zur Überführung ins Krankenhaus zur Stelle waren.

Es obliegt uns nicht, in diesem Falle die Schuldfrage anzuschneiden; berufene Stellen werden die Bremsspuren und die anderen für das Zustandekommen des Unfalles maßgeblichen Umstände überprüfen. Wir denken nur mit großem Unbehagen an die ständig steigenden Gefahren der Straße, bedingt durch die fortschreitende Motorisierung, und wie hier Abhilfe geschaffen werden kann.

An der Unglücksstelle selbst, wo früher öfter etwas passierte, wird jede Woche zumindest eine Verkehrskontrolle durchgeführt, die Bezirksstraße wurde zur Stopstraße erklärt und trotzdem keine Gewähr gegen Unfälle! Eine andere Straße in unserer Umgebung sei hier auch angeführt. Denken wir an die vorbildlich angelegte neue Trasse bei Kraitlhof, wo man wohl von einer Sichtbehinderung nicht sprechen kann. Und wie viele, sogar tödliche Unfälle sind dort schon zu beklagen!

Dies gibt zu denken und zeigt, daß die zunehmende Dichte des Schnellverkehrs immer neue Probleme und Schwierigkeiten bringt, welche die Behörde allein nicht bewältigen kann. Nur größte Disziplin von Fahrer und Fußgänger sowie strenge Strafmaßnahmen werden die Gefahren auf der Straße mindern können.

haben leider öfters gezeigt, daß einzelne Gemeinderäte nur sehr mangelhaft über die zu beratenden Fragen unterrichtet waren, was in einer kleinen Gemeinde wie Waidhofen nicht vorkommen soll. Wer ein gewählter Vertreter ist und auf Grund dessen ein Amt übernimmt, hat nicht nur die Ehre, der Stadtvertretung anzugehören, sondern er hat damit gleichzeitig ein gewisses Maß von Pflicht und Verantwortung der Bevölkerung gegenüber übernommen. Von der Bevölkerung kann andererseits verlangt werden, daß sie an den Fragen, die ihre Gemeinde betreffen, regeren Anteil nehmen soll. Es könnten dadurch vielleicht Fehlgriffe, die wohl überall vorkommen, vermieden werden und so manche Anregung zu Gunsten der Gemeinde sich ergeben. Eine Gemeinde ist nun einmal eine gebundene Gemeinschaft, in der sich das Wohl und Wehe jedes einzelnen auswirkt. Das Gesetz gibt zu dieser Betätigung jedem Staatsbürger die erforderlichen Rechte und zwar u. a. Einsichtnahme in die Voranschläge, Rechnungsabschlüsse (er kann Erinnerungen hiezu einbringen) und kann an den öffentlichen Sitzungen des Gemeinderates teilnehmen. Hätten die Gemeindeangehörigen mehr Interesse an den öffentlichen Belangen der Gemeinde, so wären oftmals unsachliche Kritik und Nörgelei hinfällig und bei ehrlichem Willen ließe sich manches zum Wohle und Segen der Gemeinschaft für jetzt und die Zukunft erreichen. In diesem Sinne sollen vorstehende Zeilen in ihrer Gesamtheit aufgefaßt werden. Hoffentlich werden alle Schatten, die sich jetzt in unserer Zeit zeigen, die aber auch viele Lichtblicke hat, durch die Sonne verdrängt werden und wir können zuversichtlich in eine bessere Zeit blicken.

T. P.

Funde aus der Baugrube von Ybbs-Persenbeug

Mit den Gegenständen, die beim Bau des Donaukraftwerkes Ybbs-Persenbeug gefunden wurden, könnte man ein kleines Museum für Waffenkunde einrichten. Krieger aller Zeiten haben, am Ende ihrer Weisheit, die Waffen in den Strom geworfen. Ein Bronzeschwert und verschiedene Streitäxte zeugen davon, womit man sich in gemüthlicheren Zeiten gegenseitig den Schädel eingeschlagen hat. Aus der jüngsten Vergangenheit belegen andere Funde eine viel rationellere Art, Menschen zu töten. 223 Granaten aller Kaliber wurden aus dem Strombett geborgen, Handgranaten ebenso wie 15-cm-Granaten, T-Minen und geballte 3-kg-Ladungen, Panzerabwehrwaffen und sogar eine 70-kg-Bombe wurden vom Entminungsdienst abtransportiert.

Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

STADT WAIDHOFEN A. Y.

Geburten. Das hiesige Standesamt verzeichnet folgende Geburten: Am 19. ds. ein Knabe Ernst der Eltern Walter und Hedwig Hartmann, Hilfsarbeiter, Waidhofen, Zelinkagasse 9. Am 22. ds. ein Knabe Herbert der Eltern Franz und Josefa Schachinger, Holzarbeiter, St. Leonhard a. W. 35. Am 23. ds. ein Mädchen der Eltern Lambert und Erna Schwegler, Maschinenarbeiter, Waidhofen-Land, 1. Krailhofrotte 29. Am 24. ds. ein Knabe der Eltern Alois und Hermine Mayr, Bauer, Ybbsitz, Großprolling 30. Wir gratulieren!

Ein Stammhalter angekommen. Dem Ehepaar Franz und Anny Hölblinger, Inhaber des Kaufhauses Pöschhacker „Zum Stadtturm“, wurde am 28. ds. ein Stammhalter geboren. Unsere besten Glückwünsche!

Vermählung. Am 25. ds. fand in Reichenau, NÖ., die Vermählung von Fräulein Eva Bischof, Enkelin des hiesigen Schuldirektors i. R. Adolf Bischof, mit Oriel College, Oxford, England, statt. Besten Glückwunsch!

Todesfall. In Wien ist am 18. ds. nach langem, schwerem Leiden der Realschuldirektor i. R. Wilhelm Domaschko im 77. Lebensjahre gestorben. Direktor Domaschko leitete vom Jahre 1935 bis 1938 die hiesige Realschule und er hat sich in dieser kurzen Zeit durch sein ruhiges und zuvorkommendes Wesen nicht nur in der Schule, sondern auch in weiten Kreisen der Bevölkerung große Sympathien erworben. Den Hinterbliebenen, der Gattin, Tochter und dem Enkel, wendet sich die mitfühlende Anteilnahme zu. R. I. P.

Todesfälle. Am 18. ds. Maria Huschak, Kaufmann, Wien VII, Siebensterngasse 30, 71 Jahre. Am 18. ds. Christine Maurer, Haushalt, Wevermarkt, Dürrenweg 4, 52 Jahre. Am 23. ds. Josefa Schatzler, Hebamme i. R., Waidhofen, Unterer Stadtplatz 42, 80 Jahre. Am 27. ds. Augustin Hiersch, Finanzbeamter, Zell, 36 Jahre. R. I. P.

Ärztlicher Sonntagsdienst für das Gebiet Waidhofen und Böhlerwerk. Sonntag den 2. September: Dr. Fz. A. Mann.

Feuerwehr-Sonntagsdienst. Sonntag den 2. September: Franz Duda und Josef Obermüller.

Verens-Wiedererrichtung. Mitglieder des ehemaligen Waidhofener Turnvereines „Lützow“ faßten den Entschluß, den Verein, der durch die Wirrnisse der letzten Zeit in seiner Tätigkeit gehemmt war, wieder in Aktion zu setzen. Bei dem kürzlich in Wels abgehaltenen 1. Bundesturnfest, das einen glänzenden Verlauf nahm, haben die wiedererrichteten Vereine des Turnerbundes bereits einen schönen Beweis ihrer nützlichen Tätigkeit auf dem Gebiete der körperlichen Ertüchtigung erbracht.

Theaterfahrten von Waidhofen a. d. Y. ins St. Pöltner Stadttheater. Seit der Direktionsübernahme des Stadttheaters St. Pölten durch Dir. Knappl im Jahre

1948 ist dieser unermüdliche und bekannte Organisator unentwegt bestrebt, das Provinzabonnementsystem des St. Pöltner Stadttheaters in jeder Beziehung zu fördern und auszubauen. Daß ihm dies in vollem Umfang gelungen ist, beweist, daß seit sechs Jahren bereits 40 Gemeinden als ständige Theaterabonnenten mit zwei Vorstellungen pro Monat in den Wintermonaten an das Stadttheater St. Pölten angeschlossen sind. Weiters gibt das Stadttheater in Amstetten regelmäßig Gastspiele und bereit nach Abschluß der Spielzeit im Stammhaus seit vier Jahren im Monat Mai alljährlich mit kurzen Gastspielen ein Dutzend Städte Niederösterreichs, in deren Kulturleben sich das alljährliche erfolgreiche Gastspiel des St. Pöltner Stadttheaters gar nicht mehr wegdenken läßt. Erfreulicherweise soll es durch das Verständnis der Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs und privater Stellen Dir. Knappl nun ermöglicht werden, dem kunstverständigen Publikum von Waidhofen und Umgebung zu verhältnismäßig billigen Preisen für die kommende Spielzeit regelmäßige Theaterfahrten in das Stadttheater St. Pölten zweimal monatlich, in der Zeit von Anfang Oktober bis Anfang April einzurichten.

Nach den Ferien – mit neuer Kraft

Unser
Arbeitsprogramm
umfaßt
alle Drucksorten
für den
Geschäfts- und
Privatbedarf

an die Arbeit. Angesichts der anrückenden kalten Jahreszeit heißt es Vorsorge treffen für die verschiedensten Notwendigkeiten. Das belebt den Geschäftsverkehr, der wiederum den Bedarf an Drucksorten steigert. Wenden Sie sich bitte an uns! Wir beraten Sie in allen Belangen und arbeiten für Sie:

Sauber, rasch und preiswert!

DRUCKEREI LEOPOLD STUMMER

Waidhofen a. d. Ybbs, Ruf 35 und 177

ten, wie dies bereits in den oben erwähnten Gemeinden seit vielen Jahren zu einer ständigen Einrichtung geworden ist. Es werden zwei Serien von Abonnements für Waidhofen a. d. Ybbs aufgelegt werden und zwar: Ein reines Operettenabonnement, welches zweimal im Monat jeweils an einem Donnerstag gefahren wird, und ein gemischtes Abonnement (Operette und Sprechstück), welches zweimal im Monat an einem Mittwoch gefahren wird. Für diese Theaterfahrten wurden tief reduzierte Preise festgelegt. Die Anmeldungen für solche Abonnements nimmt in der Zeit vom 1. bis 10. September das Fernfahrtbüro Holzinger, Unterer Stadtplatz 32, Tel. 297, entgegen, woselbst Prospekte, welche über alles genau Aufschluß geben, erhältlich sind.

nis für die romantische Einstellung ihres Mannes zur Eisenbahn.

Indes sie daheim abfällige Worte murmelte, wie „spinnerte Brüder“ und dergleichen und stirnrunzelnd Florians Hosen schaden zu vertilgen suchte, wanderten die zwei Gesinnungsgenossen ihrem gewohnten Ziele auf dem Krautbergweg entgegen. Dort stand ja das Bänkchen, das eigens für sie hingestellt schien. Man konnte von dort so schön das Gleis verfolgen, bis die Schienen einander näher rückten und sich in der Biegung dem Blick entzogen. Die Freunde steckten sich ein Pfeifchen an und saßen eine Weile schmauchend und schweigend in Gedanken verloren. Längst vergangene Tage tauchten auf aus der Erinnerung, jene Tage, als sie im ersten Weltkrieg in Rußland als Plenny auf einer Ökonomie arbeiteten. Wenn eine Woche harter Fron auf den weiten Feldern des Gutshofes zu Ende war und der freie Sonntag zur nötigen Rast einlud, kam es immer wieder vor, daß sie sich der Ruhe entschlügen und gute zwanzig Kilometer über die hügelige Hochfläche hinwanderten, um wieder eine Bahnlinie zu sehen. Dort ließen sie sich auf der hohen Böschung nieder und schauten die schwarzen Schienen rechts und links entlang, doch meist in der Richtung nach Westen, wo die Geleise einmal nach tausend Kilometern ihren Anschluß finden mußten an die Bahn zur Heimat. Dann sprachen sie wohl von schöneren Zeiten, als sie noch daheim ihrer Arbeit nachgegangen waren, plauderten von frohen Festen und heiteren Erlebnissen, von ihren Lieben und Freunden und vergaßen im munteren Wechselgespräch ganz ihres eigenen traurigen Schicksals. Neu gestärkt und voll Hoffnung auf bessere Tage, traten sie dann ihren stundenlangen Heimweg an.

Flinserl erwachte zuerst aus seinem Erinnerungsdusel und wischte mit dem Handrücken über die Augen. Da wurde auch Zeiselberger munter: „Was hast denn?“ fragte er seinen Spezi. „Ah nix!

Pfadfindergruppe — Beginn der Heimabende. Gleichzeitig mit Beginn des Schuljahres 1956/57 nimmt auch die Pfadfindergruppe wieder regelmäßig ihre Heimtätigkeit auf. Die Räumlichkeiten sind alle sauber und in Ordnung gehalten. Die erste Zusammenkunft findet für die Rover, Pfadfinder und Wölflinge gemeinsam am Samstag den 8. September im Turm neben der Stadtpfarrkirche um 6 Uhr abends statt. Bei den Neuaufnahmen möge ein Elternteil oder der Vormund des Buben mitkommen. Anschließend Elternbesprechung mit dem Aufsichtsrat und dem Gruppenfeldmeister. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Österr. Alpenverein. Sonntag den 9. September Luga u e r. Führung: Huber. Näheres in der nächsten Nummer dieses Blattes und im Schaukasten.

Vom Prochenberg. Die beiden bevorzugten Wege auf den Prochenberg, dessen Besteigung im Herbst wegen der weitreichenden Aussicht besonders lohnend ist, wurden nachmarkiert, und zwar der Weg über Haselstein und der über Bauernschrottmühle—Mitterleben. Die Hütte ist voll bewirtschaftet.

UNTERZELL

Hochzeit. Am Sonntag den 26. ds. um ½11 Uhr vormittags schlossen der Maler Alois Schmatz und die Hilfsschwester des Waidhofener Krankenhauses Gertrude Friedl vom Hause Unterzell Nr. 12 in der Stadtpfarrkirche den Bund fürs Leben. Prälat Dr. Landlinger nahm persönlich den Traakt vor und hielt eine herzliche Ansprache; war doch der Bräutigam der getreue Senior des hiesigen Kolpingswerkes. Auch das anschließende Hochzeitsmahl in der „Arche Noah“, das in bester Stimmung den großen geladenen Verwandtschafts- und Freundeskreis vereinte, war durch die Anwesenheit des hochw. Prälaten mit seinen beiden geistlichen Herren ausgezeichnet. Schon am Vorabend hatte die Jugend der Nachbarschaft dem Brautpaar ein Ständchen dargebracht. Am Hochzeitsabend war die Kath. Pfarrjugend und die engere Nachbarschaft als Gratulant erschienen und bei den Klängen der Schrammelmusik, bei fröhlichem Sang und Tanz sowie heiteren Vorträgen verblieb man fast bis Mitternacht; erst dann wurde das Brautpaar brauchmäßig „heimgespielt“. Möge dem neugegründeten Hausstand Gottes reichster Segen zuteil werden!

WINDHAG

St. Ägidifest. Einsam und verträumt liegt am Fuß des Walcherberges ein kleines Kirchlein, das dem Einsiedler Sankt Ägidius geweiht ist. Von der Autobushaltestelle Kücherlkreuz der Strecke Waidhofen a. d. Ybbs—St. Leonhard am Wald ist das Wallfahrtskirchlein auf holperigem Weg in 10 bis 15 Minuten erreichbar. Am ersten September und sonntags darauf (heuer am 2. September) ist es immer das beliebte Ziel zahlreicher Verehrer des heiligen Nothelfers. Der Gottesdienst beginnt am 1. September um ½9 Uhr und am Sonntag den 2. September um 9 Uhr mit der Predigt.

KONRADSHAIM

LFW. — Jugendball. Am 9. September ist im Gasthaus Heigl ein Jugendball mit volkstümlichen Darbietungen, wie Volkstanz, Schuhplattler usw. Beginn um 16 Uhr. Alle, die sich einige Stunden gut unterhalten wollen, sind in der Schatzöd herzlich willkommen.

ST. GEORGEN I. D. KLAUS

Gartenfest. Die Musikkapelle St. Georgen veranstaltet am Sonntag den 2. September ein Gartenfest mit Konzert im Gasthaus Spreitz, Stegwirt, und ladet dazu alt und jung herzlichst ein. Beginn 3 Uhr nachmittags, ab 6 Uhr abends Tanz. Für verschiedene Belustigungen ist vorgesorgt.

Freiw. Feuerwehr. Am Sonntag den 2. September findet um 2 Uhr nachmittags beim Stegwirt eine Übung statt. Zu dieser mögen alle Feuerwehrmänner pünktlich erscheinen.

SONNTAGBERG

Kino Gleiß. Samstag den 1. September: „Du bist die Richtige“. Sonntag den 2. September: „Bonjour Kathrin“. Mittwoch den 5. September „Polizei greift ein“.

Tal und Höhen, bergauf und bergab, zwischen blumigen Matten, goldenen Ährenfeldern, dunklen Wäldern und durch Felsschluchten, über kühn angelegte Brücken und Viadukte. Plötzlich tut sich vor ihnen ein schwarzer Schlund auf und verschlingt sie im Nachdunkel des Tunnels, läßt sie dann wieder ans Licht, und sie gleiten weiter durch eine neue Landschaft, vorbei an Dörfern und Städten, Schlössern und verfallenen Burgen, immer weiter, bis in eine ferne, ferne Welt. Ja, dann packt mich das Fernweh und ich träume von fremden Ländern, fremden Menschen und anderer Kultur.“

„Grad so gehts uns a, gel, Flinsler!“ warf Zeiselberger ein. „Und wann da Expreß vorbeisaut, dann muaß i an das verschiedene Schicksal der Leut denken, die da drin sitzn. Fahrn s eahn Glück entgegn oder wart't schon a Kummer und a Load? Junge und alte Gesichter siach i bei den Fenstern. Sie verschwindn bald, husch, husch! Und i erblick s mei Lebta nimma.“ — Flinslerl meinte: „Öfter wink i an saubern Maderl zua und denk ma, wo s' denn eppa ihr Dahoam habn wird und was s' no alles dalebn muaß. „Pfiat di Gott“, sag i dann hoamli, „i wünsch dir alls Guadi, s' Schlechti kimmt eh va selm.“ — Der Fremde erhob sich und sagte: „Vielleicht treffen wir uns einmal wieder da, dann schwärmen wir weiter.“ Dann empfahl er sich. „Keman S' nur wieder“, rief ihm Flinslerl nach, „mir san eh alle Tag da, wanns nit grad a Sauwetter hat.“ — Hiazt wartn ma no den Eilzug ab, die Schrankn san schon zuanga.“

Als dieses letzte Erlebnis auch vorüber war, machten sich die zwei Eisenbahnschwärmer auf den Heimweg. Beim Abschied sagte Zeiselberger grinsend: „Heut werd i s' meiner Sopherl erzähl, daß mir zwa nit die anzn san, die was die Eisenbahn für was so Romantisches haltn. Pfiat di, Flinslerl, und morgn um viere, gel!“

Schienenzauber

Plauderei
von Edi Freunthaller

Ein Kuckuckspfeiff tönte von der Straße herauf. Frau Zeiselberger, die in der Nähe des offenen Fensters saß und eben mißbilligende Blicke und stumme Vorwürfe auf die Hose ihres unachtsamen Gatten geschleudert hatte, deren neuerlicher Nagelriß zu stopfen sie sich anschickte, rief: „Florian, hast nit ghört? Dein Spezi wart schon auf di!“ Der rundliche Rentner Florian Zeiselberger hielt grad sein Verdauungsschlöffchen, nachdem er aus seinem Leibblatt die Moritäten und kriminellen Artikel Wort für Wort andächtig verschlungen hatte. Auf den Weckruf seiner Alten sprang er auf, daß sein antikes Siestamöbel in allen Fugen krachte, und schrie: „Habn s' den Mörder schon?“ — „Na, den habn s' no nit“, sagte die Seinige etwas scharf, „aber di hats mir scheint im obern Stüberl. Dein Freunderl hat dir schon pffiffn.“ — „Was, da Flinslerl is schon kemma?“ Er stürzte zum Fenster und rief hinunter: „Serwas! I bins glei!“ Dann zur Frau: „Wo is denn mei Röckl wieder, Sophie?“ — „Wo du hingängst hast, am Sessl dort. Und ehst fortgehst, schau di a weng in' Spiagl! Schama muaß ma si, wia du dei Krawattn wieder umhast. Daß dus gar so trawi hast! Wann i di zu was brauch, bist lang nôt so gschwind.“ — „Benz nit Alte, wann er schon wart, der Flinslerl!“ — „Gehst leicht wieder Eisenbahn schau?“ Ihr seids wia di klan Buabn, i wunder mi nur, daß eng alte Kracher so was noch verintressiert.“

Fluchtartig verließ Florian die Bühne, wo sein mundfertiges Weibchen einen Monolog begonnen hatte, der, wie er aus trüber Erfahrung wußte, stets von ziemlicher Dauer war. Frau Zeiselberger war leider gar nicht romantisch veranlagt. Sie war eine brave Wirtschaftlerin und ließ Florians leiblichem Wohl an nichts fehlen, doch mangelte ihr jedes Verständ-

BRUCKBACH

Todesfall. Am 27. ds. ist der Rentner Ernst Sonnleitner nach längerem, schwerem Leiden im 67. Lebensjahre gestorben. R. I. P.

GLEISS

Trauung. Samstag den 25. August schloß in der hiesigen Kirche der Mechaniker Hermann Wimmer mit seiner Braut Maria Scheibreithner, beide aus Waidhofen a. d. Ybbs, den Bund fürs Leben. Die Trauung und die Brautmesse hielt der ehemalige Religionslehrer des Bräutigams, Pfarrer Litsch aus Zell a. d. Ybbs. Dem neuvermählten Paar entbieten wir die besten Wünsche für die gemeinsame Fahrt durchs Leben!

HILM-KEMATEN

Todesfall. Der Altersrentner Johann Fischer, welcher am 9. ds. einen Verkehrsunfall erlitt, starb im 88. Lebensjahre. R. I. P.

Bautätigkeit. Montag den 20. ds. wurde mit der Erdabhebung zum Bau des neuen Gemeindehauses begonnen.

BIBERBACH

Geboren wurden: Der Familie Franz und Theresia Atschreiter, Arbeiter, Oismühle 146, eine Maria; der Familie Franz und Edeltraude Pfaffeneder, Arbeiter, Oismühle 233, eine Roswitha; der Familie Johann und Maria Wieser, Landwirtschaftsarbeiter, Dachmeister 199, ein Johann; der Familie Leopold und Anna Leimhofer, Arbeiter, Marienthal 143, ein Leopold; dem Ehepaar Johann und Leopoldine Ebner, Vermessungstechniker, Biberbach 265, eine Helga. Beste Glückwünsche!

Heirat. Vor kurzem heirateten Franz Schütt, Arbeiter, Biberbach 285, und Hilda Losbichler, Biberbach 6. Viele Nachbarn aus dem Dorfe fanden sich abends im Gasthaus Rittmannsberger ein, um einige fröhliche Stunden mit dem jungen und geprüften Brautpaar zu verbringen. Wir gratulieren!

Todesfall. Am 12. August starb Juliana Sonnleitner, Bäuerin, Röckling 219, im 69. Lebensjahre. R. I. P.

Einbruch. Vor kurzem wurde im Gasthaus Pfeiffer in den Mitternachtsstunden eingebrochen. Nach Herauslösen einer Fensterscheibe gelangten die Täter durch das Küchenfenster in den Gastraum und stahlen 600 Schilling Bargeld, zwei Feldstecher und Rauchwaren im Wert von 1.500 Schilling.

ST. LEONHARD A. W.

Geburt. Den Eltern Josef und Rosa Schuller, Junghauer in der Rotte Zauch 78, wurde ein Mädchen geboren, welches auf den Namen Rosa getauft wurde. Viel Glück der Neugeborenen!

Todesfall. Am 26. ds. verschied nach kurzem, schwerem Leiden der Ausnehmer Josef Kogler im 74. Lebensjahre. Er wurde am 29. ds. auf dem Heimatfriedhof beigesetzt. R. I. P.

YBBSITZ

Geburten. Die Eltern Karl und Hermine Lichtscheit, Maurer, Rotte Knieberg 21, erhielten am 10. ds. ein Mädchen namens Maria. Am 13. ds. wurde dem Hilfsarbeiter Georg Teufel und seiner Frau Maria, Rotte Maisberg Nr. 58, ein Mädchen Veronika geboren. Einen Knaben Ignaz erhielt das Ehepaar Ignaz und Margarete Tazreiter geb. Obermüller, Besitzer der Wirtschaft Stocking, Rotte Großbrolling Nr. 22, am 22. August. Beste Glückwünsche!

Eheschließungen. Am 18. ds. fand die Trauung des Redakteurs Willy Maria Charles van Damm aus La Hulpe in Belgien mit der Hausangestellten Elfriede Helm, Markt Nr. 144, statt. Am gleichen Tag vermählte sich in Waidhofen a. d. Ybbs der Hilfsarbeiter Ludwig Scharinger, Markt Nr. 119, mit der Hilfsarbeiterin Rosina Rumpf. Den Neuvermählten die herzlichsten Glückwünsche!

Todesfall. Am 24. ds. starb der Ausnehmer der Wirtschaft Niederbachhofstatt Stefan Plank, Hubberg Nr. 11, im 68. Lebensjahre. R. I. P.

GROSSHOLLENSTEIN

Geburt. Am Dienstag den 21. ds. wurde dem Ehepaar Johann und Rosa Haslinger, Klein-Bach, ein gesunder Bub geboren. Das Kind erhielt in der Taufe den Namen Hubert Leopold. Herzlichen Glückwunsch zum Stamhalter!

Todesfall. In der Nacht zum Montag den 27. ds. starb in Kleinhollenstein, Krenngraben, Frau Genoveva Auer geb. Streicher. Sie stand im 78. Lebensjahre. Das Begräbnis fand am Mittwoch den 29. ds. um 10 Uhr vormittags statt. R. I. P.

Schulbeginn. Die Schulleitung gibt bekannt, daß das neue Schuljahr 1956/57 am Montag den 3. September um 8 Uhr mit einem feierlichen Gottesdienst eröffnet wird. Alle Schulkinder versammeln sich um ¼8 Uhr vor der Schule. Von

dort aus werden sie gemeinsam zur Kirche geführt.

Bauernversammlung. Am Sonntag den 2. September findet im Gasthaus Edelbacher um 10 Uhr vormittags eine Bauernversammlung statt.

Lichtspiele. Samstag den 1. September: „Die Ratten“. Sonntag den 2. September: „Der Erbe vom Pruggerhof“. Mittwoch den 5. September: „Der Mann meines Lebens“.

ST. GEORGEN AM REITH

Kraftfahrzeugweihe — LFW. Sonntag den 2. September findet bei Reithbauer eine Kraftfahrzeugweihe verbunden mit einer Feldmesse statt. Beginn der Festlichkeit um 8.30 Uhr. Alle Kraftfahrzeugbesitzer aus nah und fern sind dazu recht herzlich eingeladen. Programm: 8.30 Uhr Abfahrt der Fahrzeuge von St. Georgen a.R. zum Festplatz. 9 Uhr Festgottesdienst („Deutsche Messe“) mit Festpredigt, anschließend Weihe der Fahrzeuge, 10 Uhr Platzkonzert der Musikkapelle St. Georgen a. R.

Bunter Abschiedsabend. Donnerstag den 23. August gab eine Mädelgruppe der Kath. Jugend von Melk, die durch acht Tage auf Lager „Gast“ im Pfarrhof war, einen bunten Abschiedsabend. Zwei Stunden hindurch wurden die Gäste, die aus der näheren Umgebung des Pfarrhauses sich eingefunden haben, auf das Köstlichste unterhalten. Viel frohe Melodien und jugendlichen Humor gab es dabei. Allen, die diesen Abend miterlebt haben, hat es recht gut gefallen und wir wünschen und hoffen, daß es auch den Mädeln gut gefallen hat und daß sie recht viel Freude aus unseren Bergen in die Donaustadt mitgenommen haben.

LUNZ AM SEE

Die Kirche in Neuhaus steht seit hundert Jahren. Wenn wir auf die große Zahl schöner Kirchen blicken, die es in unserem Lande gibt und die sich durch Größe und Kunstschatze auszeichnen, dann betrachten wir auch voll Rührung die kleinen, bescheidenen Gotteshäuser, die in der Einsicht der Berge liegen und den Menschen zu Gott weisen. Die ehemalige Karthäusersiedlung Neuhaus verdankt in der Hauptsache einem gebrochenen Wagenrad ihren längst geplanten Bau. 1853 fuhr Kaiser Franz Josef von Mariazell nach Lunz und in Neuhaus brach ein Rad des Wagens, der Kaiser mußte hier übernachten und sah die Kapelle, die im Gasthaus untergebracht war. Er begriff den Wunsch der Neuhauser nach einer eigenen Kirche und seine namhafte Spende dazu trieb den Bau der Kirche mächtig voran. Und nun steht diese Kirche seit hundert Jahren. Wie man einst die Einweihung festlich beging, so auch nun die Feier des hundertjährigen Bestandes und die Neuhauser selbst haben sich dazu alle Mühe gegeben. Am Vorabend den 18. August wurde vor vielen Menschen auf dem Kirchenplatz das Weihespiel „Der junge Acker“ aufgeführt, welches in erschütternder Eindringlichkeit die Nöte der

Einsicht aufzeigte. Am Sonntag den 19. ds. war um ¼9 Uhr ein Hochamt, welches Hochw. P. Hugo Geist, Pfarrer in Mariazell, zelebrierte und bei dem der Kirchenchor aus Scheibbs mit seinem Chorregenten Kammerer die B-dur-Messe von Mozart ausgezeichnet aufführte. Hernach erfolgte die Begrüßung der eingetroffenen Festgäste u. a. der Patronatscherrin Baronin Rothschild. Nach dem Einzug in die Kirche hielt P. Guardian Dr. Kusin die tiefdurchdachte Festpredigt. Auf diese folgte nun die feierliche Pontifikalmesse. Pfarrer Faisthuber, der rüstige Greis, der mit so viel Liebe und Verständnis diese Feier vorbereitete und dem Pfarrort ein wirklicher Vater ist, hat alle Mühe und Sorge dafür walten lassen und der Erfolg wird sein schönster Dank sein.

GAFLENZ

Todesfall. Am Freitag den 17. ds. verschied unerwartet schnell die Hausbesitzerin Frau Juliana Gelbenegger in Großschnaidt in ihrem 67. Lebensjahre. Die Beerdigung fand am 20. ds. unter großer Beteiligung aus allen Kreisen der Bevölkerung auf dem hiesigen Friedhof statt. Mit Frau Gelbenegger ist eine genügsame, fleißige Hausmutter und besorgte Gattin ins Grab gesunken. R. I. P.

Der Mars kommt in Erdnähe

Etwa alle zwei Jahre nähern sich die Planeten Erde und Mars einander stark. Erreicht der Abstand der zwei Himmelskörper den kleinsten Wert, dann sehen wir von der Erde aus den Mars um Mitternacht im Süden leuchten — man sagt, er stehe in Opposition zur Sonne. Die Eigenheiten der Bahnen von Erde und Mars bringen es mit sich, daß nicht jede Opposition gleich günstig ist. 1924 und 1956 bringen die zwei günstigsten Oppositionen des Jahrhunderts. Am 7. September erreicht der Mars mit 56,5 Millionen Kilometern den geringsten Erdbestand, am 10. September steht er in Opposition. Die nur einen halben Erddurchmesser große Marskugel erscheint dann bei 150facher Fernrohrvergrößerung so groß wie der Vollmond mit freiem Auge. Wie schon 1924 steht auch heuer die Physik mit ihren Hilfsmitteln einschließlich der Fotografie im Dienste der Planetenforschung. Vergangene Oppositionen haben gezeigt, daß die Oberfläche des Planeten jahreszeitlichen Veränderungen ausgesetzt ist. Die wechselnde Größe der Polkappen, die Verfärbung der dunklen Gebiete, das Auftreten gelber und weißer Schleier und eigenartige, für violettes Licht durchdringliche Trübungen von geringer Beständigkeit lassen diese Untersuchungen besonders interessant erscheinen. Man schließt aus Beobachtungsergebnissen, daß der Planet Träger primitivsten pflanzlichen Lebens ist. Mit der Frage der als Marskanäle bezeichneten Erscheinungen wird man sich im Observatorium auf dem Mount Palomar in den Vereinigten Staaten mit dem 5-Meter-Spiegelfernrohr besonders beschäf-

tigen. Die Hauptarbeit der Astronomen wird heuer in der Fortsetzung der Untersuchungen über die Marsatmosphäre bestehen. Zahlreiche verbesserte Meßgeräte lassen erwarten, daß die Ergebnisse der Marsopposition von 1956 wieder einer beachtlichen Schritt vorwärts in der Erkenntnis dieses interessanten Planeten bringen werden.

WIRTSCHAFTSDIENST

Alle Wirtschaftstreibenden werden über die Altersunterstützung befragt

Die Handelskammer Niederösterreich teilt mit: Bis zum 1. September werden alle Wirtschaftstreibenden Österreichs von den zuständigen Handelskammern einen Fragebogen zugeschickt bekommen, der ihnen die Möglichkeit gibt, zu dem Entwurf der Bundeshandelskammer über ein Pensionsversicherungsgesetz für Selbstständige Stellung zu nehmen. „Sind Sie damit einverstanden, daß die Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft dem Nationalrat die Schaffung eines Gesetzes über die Pensionsversicherung der Mitglieder der Kammern der gewerblichen Wirtschaft nach den im Begleitschreiben angeführten Grundsätzen vorschlägt?“ lautet die an die Wirtschaftstreibenden gerichtete Frage. Im genannten Begleitschreiben wird der von der Bundeshandelskammer ausgearbeitete Gesetzesentwurf erörtert, welcher das Problem der Altersversicherung für Selbstständige einer Lösung zuführen soll. Dem Vorschlag der Bundeshandelskammer liegt der Gedanke zugrunde, daß für diejenigen Personen, die das 65. Lebensjahr erreicht haben und innerhalb der letzten 25 Jahre durch mindestens 15 Jahre Kammermitglieder waren, nach Zurücklegung ihrer Gewerbeberechtigung künftighin ein unabdingbarer Anspruch auf eine Rente gesichert werden soll. Der Grundbetrag der Rente soll monatlich S 800.— betragen. Wenn dem Anspruchsberechtigten die gesetzliche Sorgepflicht für die einkommenlose Ehegattin oder für unversorgte Kinder obliegt, soll sich der Grundbetrag entsprechend erhöhen. Liegen nach dem jeweils letzten Steuerbescheid steuerpflichtige Einkünfte vor, so verringert sich der Grundbetrag um die Summe dieser Einkünfte. Auf jeden Fall aber sollen S 400.— monatlich ausbezahlt werden. Ferner soll den Handelskammermitgliedern die Möglichkeit gegeben werden, neben den verhältnismäßig niedrigen Pflichtbeträgen, die je nach Einkommen S 180.— bis S 540.— jährlich betragen, sich durch freiwillig zu leistende Beiträge eine höhere Monatsrente zu sichern, welche monatlich 1% der gesamten Beiträge aus der Höherversicherung betragen soll. Zur Bedeckung des Rentenaufwandes sollen vom Gesamtaufkommen an Gewerbesteuer 20 Prozent herangezogen werden. Sehr wichtig ist auch die vorgeschlagene Bestimmung,

Das Werkzeug des Teufels

Von Colette Hocheneder

gen, und im Postgebäude richteten die Männer eine „Zentrale“ ein. Die Bedeutung dieses Wortes blieb selbst den Schriftgelehrten ein Buch mit sieben Siegeln. Der Emir wartete fieberhaft auf das Ende der Arbeiten und freute sich, wenigstens in diesem einen Punkt mit der Zivilisation des Abendlandes Schritt halten zu können. Doch da geschah etwas anderes, gänzlich Unerwartetes. Wut-schnaubend, zornbeugend und von heiligem Feuer halb verzehrt, stürmten die Hodschas, die Schriftgelehrten, in den Palast:

„Herr, laß diese fremde Neuheit wieder zerstören!“

„Seid ihr vom Teufel besessen? Soll ich den ersten Fortschritt in meinem Staate wieder vernichten lassen?“

„Nicht wir, o Herr, aber der Fernsprecher ist vom Teufel besessen! Es kann nur mit höllischen Dingen zugehen, daß man auf diesem Draht von unserer bis zur nächsten, weitentfernten Stadt sprechen kann! Der Teufel hockt auf dem Draht! Es ist ein Werkzeug des Scheitans, des Bösen! Laß es vernichten, o Herr, ehe es namenloses Elend, Schande und Verderben über unser blühendes Land bringt!“

Der Emir lehnte ab. Halsstarrig und eigensinnig. Er war nicht umzustimmen. Aber ein Weg mußte gefunden werden, zu ergründen, ob wirklich der Satan aus der Hölle seine Hand im Spiele habe. Mit untergeschlagenen Beinen hockten die Weisen und der Emir auf schwelenden Polstern und berieten. Lange, lange. Die Sonne sank zu Grabe, stieg lächelnd wieder empor, und noch immer rauchten sie schweigend, ersannen, warfen und waren der Verzweiflung nahe.

„Beim Barte des Propheten — ich hab's!“

Die Stirn des Ältesten, des Scheiks Mustafa, glättete sich und alle erwarteten staunend seine Rede.

„Man müßte wissen, ob der Teufel den Koran lesen kann!“

Ungeheure Aufregung bemächtigte sich der Versammlung.

„Der Teufel... den Koran lesen?“

„O niemals, niemals! Wie sollte der Teufel je die Zeichen des Heiligen Buches entziffern können?“

„Nein, nicht lesen — er darf auch die Worte des Korans nicht nachsprechen können.“

Wieder verfielen die Hodschas in tiefes Sinnen, zerrten an ihren Bärten, grubelten und sinnierten. Endlich kam Scheik Abdullah zu dem Schluß: „Nein, der Satan ist außerstande, die Suren des Korans zu sprechen.“

Nun wurde ein Plan ausgeheckt, um den Teufel, der dennoch hinter dieser diabolischen Erfindung stecken könnte, zu überlisten. Einige Schriftgelehrte begaben sich in langer, mühevoller Reise in jene Stadt des Reiches, in der die Telefonleitung endete, die übrigen blieben in der Hauptstadt, um den Anruf abzuwarten. Endlich schrillte der erste, jungfräuliche Glockenton in dem dämonischen Kästchen, bebend hob der Emir den Hörer ab und der Älteste nahm ihn an sich. Vom anderen Ende des Drahtes erklang eine dünne Stimme: „Bist du es Mustafa?“

„Ja, ich bin es!“

„Nun lies!“

Der Alte begann von der längst aufgeschlagenen Seite des Korans die Anfangsworte der ersten Sure zu lesen: „Im Namen Allahs...“

„Richtig! Alles richtig! Warte — jetzt werde ich vorlesen!“ Und zur maßlosen Verwunderung aller, die sich erstarrt um das Telefon scharten, erklangen aus weiter Ferne, aber klar und deutlich die fortsetzenden Worte der ersten Sure der Heiligen Schrift, die nur ein Hodscha, aber niemals der Teufel sprechen kann.

„Wahrlich, bei Gott! Das Telefon ist kein Werkzeug des Teufels, es ist ein Instrument der Menschen!“ erklärte daraufhin der Älteste.

daß Personen, die schon anderweitig pensionsversichert sind, auf Antrag von der Pensionsversicherung der Handelskammermitglieder befreit werden. Die Kammermitglieder können auch beantragen, daß die von ihnen während einer früheren unselbstständigen Tätigkeit geleisteten Versicherungsbeiträge von der Angestellten- oder Arbeiterpensionsversicherungsanstalt an die neu zu schaffende Pensionsversicherungsanstalt der Selbständigen zur Erhöhung ihrer Rente überwiesen werden. Die Fragebogenaktion der Bundeshandelskammer soll verhindern, daß eine für die Wirtschaftstreibenden so eminent wichtige Frage wie die Lösung des Problems der Altersversicherung darstellt, einer Regelung zugeführt wird, ohne daß sie gehört werden. Sie werden daher durch die Zusendung des Fragebogens in die Lage versetzt, unter strenger Wahrung der Anonymität der Beantwortung ihre Zustimmung oder Ablehnung bekanntzugeben. Es liegt im Interesse der Wirtschaftstreibenden, daß sie von ihrem Recht, auf diese Weise am Zustandekommen einer zufriedenstellenden Pensionsversicherung mitzuwirken, auch tatsächlich Gebrauch machen.

Gegen die Lawinen

Der Patscherkofel bei Innsbruck bekommt ein Klimahaus

Die Baumeisterarbeiten für den Neubau der klimabiologischen Versuchsanstalt auf dem Patscherkofel bei Innsbruck sind vergeben worden. Der Neubau wird einen Aufwand von 1.669.000 Schilling erfordern. Die Versuchsanstalt ist von größter Bedeutung für die Wildbachverbauung und die Lawinenverhütung. In Tirol gibt es 2100 gefährliche Lawenstriche, von denen sich 70 Prozent südlich des Inns befinden. Die Lawinenverbauung erfordert allerdings sehr große Summen, eine ausreichende Verbauung im Pitztal würde allein 30 Millionen Schilling kosten. Aber rund zwei Drittel der Lawinen könnten durch eine entsprechende Aufforstung verhindert werden. Das Klimahaus auf dem Patscherkofel soll nun vor allem Versuchen auf diesem Gebiet dienen. Es wird neben einem kleinen Wohntrakt für Forscher und Maschinen eine große Maschinenhalle für die Kühlanlage, ein Glashaus, einen klimatisierten Windkanal und zwei Klimazellen enthalten. Innsbruck wird damit eines der ersten Klimahäuser der Welt besitzen. Zwei ähnliche Anstalten, von denen aber nicht bekannt ist, ob sie genau den gleichen Zwecken dienen, gibt es nur in Pasadena in Amerika und in Frankreich.

Atomstrahlen lassen Obst rascher reifen

In den USA. wurde die Entdeckung gemacht, daß Atomstrahlen die Säuren unreifen Obstes abbauen, in Zucker verwandeln, und zwar viel rascher als bei der natürlichen Reifung geschieht. Die Atomstrahlen wandeln jedoch nicht nur die verschiedenen Fruchtsäuren in Zucker und in aromatische Stoffe um, sie bauen auch den grünen Farbstoff in der Haut der unreifen Früchte zum natürlichen Farbstoff des reifen Obstes um. Das Bestrahlungsgerät, das zur raschen Reifung des Obstes notwendig ist, kann als kleiner, nicht kostspieliger und handlicher Apparat gebaut werden.

Für die Bauernschaft

Jugrinderprämierung. Die Vollversammlung der Bezirksbauernkammer Waidhofen a. d. Ybbs hat beschlossen, drei Jugrinderprämierungen durchzuführen. Zweck dieser Veranstaltung ist es, den bäuerlichen Rinderhaltern zu zeigen, welche Qualität der heutige Markt verlangt. Ausgestellt werden 2- bis 3½-jährige Jungochsen (1-3mal gebrochen) mit einem Gewicht von 400 bis 500 kg. Diese Qualität läßt sich durch entsprechende Züchtungsarbeit und vor allem richtige Fütterung erreichen und wird vom Einsteller gesucht, da hier eine Mast Erfolg bringt. Die Prämierungen finden am Samstag den 8. September in Ybbsitz (Viehmarktplatz), am Samstag den 22. September in Hollenstein und am Dienstag den 2. Oktober in Waidhofen a. d. Ybbs statt. Die örtliche Leitung der Veranstaltung haben in Ybbsitz KR. Frz. Fuchsinger, Siegfriedleiten, und in Hollenstein KR. Engelbert Lengauer, Sattl, übernommen, welche auch die Anmeldungen der einzelnen Aussteller sammeln. Es handelt sich diesmal nicht nur um eine Veranstaltung der Zuchtgenossenschaft, sondern es können sich alle Landwirte des Bezirkes beteiligen, welche Jungvieh in entsprechender Qualität besitzen. Die Anmeldung möge so rasch wie möglich erfolgen, spätestens am Sonntag vor der Schau, damit die entsprechenden Vorbereitungsarbeiten noch rechtzeitig durchgeführt werden können. Der Auftrieb erfolgt zwischen 8 und 9 Uhr, die Preisverteilung ist um 11 Uhr. Anschließend an die Prämierung wird eine Gelegenheit bestehen, die ausgestellten Tiere zu verkaufen.

Tbc-Aktion. Ankaufsbeihilfen für Kühe und Kalbinnen im Rahmen der Tbc-Aktion werden nunmehr nur dann gewährt, wenn der Ankauf bei einer Zuchtviehversteigerung in Niederösterreich erfolgt. Die nächste Gelegenheit besteht hierfür für alle drei Rassen (Murbodner, Braunvieh und Fleckvieh) am 20. September in St. Pölten. Für andere Rassen und bei Ankauf in anderen Bundesländern gibt es keine Beihilfen.

Landwirtschaftsmesse Wels. Bei der vom 1. bis 9. September in Wels stattfindenden Ausstellung werden außer landwirtschaftlichen Maschinen interessante Lehrschau der oberösterreichischen Landwirtschaftskammer (Düngung, Bauwesen, ländliche Hauswirtschaft), auch eine große Rinderschau der Fleckviehrasse zu sehen sein. Ermäßigte Vorverkaufskarten in der Kanzlei der Kammer erhältlich.

Winterweizenversuche. Auf Grund des guten Ergebnisses im Vorjahr werden heuer neuerlich mehrere Winterweizenversuche durchgeführt. Da die Sorte Tassilo den heutigen Qualitätsansprüchen nicht mehr entspricht, sollen neugezüchtete Sorten auf ihre Tauglichkeit in unserem Gebiet erprobt werden. Interessenten, deren Weizenfeld womöglich an einem viel begangenen Weg liegt, erhalten je 50 kg Drauhofner Winterkolbenweizen und 50 kg Brucker Weizen (Harrach) zum Konsumweizenpreis. Die Anmeldungen mögen baldmöglichst erfolgen.

Obstbaumpflanzung. Es wird daran erinnert, daß Anmeldungen für Beispielsobstanlagen (nur Halbstamm) nur mehr bis Mitte September entgegengenommen werden können. Beispielsobstanlagen können auch dort gepflanzt werden, wo heute unwirtschaftlich gewordene Obstbäume anderer Art gerodet werden, in diesem Falle gibt es auch einen Beitrag zu den Düngungskosten. Vor dem Ankauf von Obstbäumen durch umherziehende Agenten wird gewarnt. Zu empfehlen ist nur der Ankauf bei bekannten, bodenständigen Baumschulen und durch die Vermittlungsaktion der Kammer.

Schafflers Wettervorhersage für September

Nach Abflauen der Gewittertätigkeit vom Augustende wird es schön und warm bis zum vorübergehend leicht regnerischen 5. und 6. Hierauf neuerliches starkes Ansteigen der Temperatur um den 10. mit Gewittern. Nachfolgend sommerlich mit möglicher Störung um den 13., 14. Zu Beginn des letzten Drittels heftige Gewitter und Übergang zu sehr mäßiger Temperatur mit stürmischen Niederschlägen um den 26. und Schnee in den Alpen. Rest des Monats in ungünstig kalter Nachwirkung.

Der September, auch Herbstmonat, hat 30 Tage. Tageslänge: Von 13 Stunden 28 Minuten bis 11 Stunden 48 Minuten. Der Tag nimmt ab um 1 Stunde 40 Minuten. Bauernregeln: Ist Ägidi ein heller Tag, so soll ein guter Herbst folgen. — Wenn der September noch donnern

Die Landflucht

Wer liefert morgen die Milch? — Kommt die Vollmechanisierung?

Wer heute offenen Auges durch das Land wandert, sieht überall das gleiche: die Sehnsucht, das Heimweh nach der Stadt; die Flucht aus der Einsamkeit des Landes in die erträumte Geborgenheit der Stadt. Das Land wird leer. Nicht sehr schnell, nein, allmählich. Aber sicher. Das Kino lockt, der Gehsteig, auf dem die Schuhe sauber bleiben, das künstliche Klima des städtischen Betriebes, die Lichtreklamen am Abend. Eva sehnt sich nach Nylons, Schreibmaschine und Freizeit. Sie ist die erste, die aus den einsamen Tälern, von den weiten Feldern den Weg in die Stadt sucht. Die Landfrau befindet sich heute in einer schweren Krise, die das gesamte ländliche Leben erschüttert. Sie stellt sich mit Recht die Frage nach ihrer Rolle in der Gesellschaft. Durch den Reiseverkehr, aber vor allem durch Kino und Rundfunk wird der weiblichen Landjugend vor Augen geführt, daß es der Städterin fast jeden Standes möglich ist, jung und hübsch zu bleiben. Es tritt der Kontrast mit der abgearbeiteten, früh gealterten Mutter vor die Augen des Dorf Mädchens und führt bei diesem viel eindringlicher zu einer Ablehnung der Landarbeit, als dies bei der männlichen Landjugend der Fall ist. Und wenn die Tendenz zur Abwanderung schon nicht in die Stadt führt, dann erscheint eine Ehe mit einem Postbeamten oder Gendarmen vielen Landwirtschötern erstrebenswerter als die Heirat mit einem Jungbauern. Man hat viele gescheitete Worte über die Last der Landfrau geschrieben und manches zur Erleichterung ihres Lebens getan. Aber das alles konnte die Auflösung der bäuerlichen Lebensordnung nicht aufhalten, die auch nicht durch Gesetze und Verordnungen zusammengeklebt und konserviert werden kann. In Österreich gibt es heute Dörfer, in denen über 50 Prozent der Ehen in Unordnung sind, und Ehescheidungen sind auch in der Landbevölkerung keine Seltenheit mehr. Auf die Zerstörung der Familie geht es zurück,

SPORT-RUNDSCHAU

1. Waidhofner SC. gegen SC. Valentin 2:3 (1:3)

In einem bis zum Schluß spannenden Spiel siegte der SC. St. Valentin über den WSC. im 1. Meisterschaftsspiel der neuen Saison. Sagen wir es ganz offen: das Match wurde vor der Pause entschieden und zwar diesmal durch Schnitzer in der Hintermannschaft. Hätte der WSC. so gespielt wie in den zweiten 45 Minuten, dann wäre zumindest ein unentschiedenes Ergebnis herausgekehrt worden. J. Mörtelmayr, sonst einer der verlässlichsten Spieler, ließ diesmal leider völlig aus und damit waren zwei Treffer für die Valentiner gegeben. Man kann aber keineswegs Pepi Mörtelmayr allein die Schuld an der Niederlage geben, nein, auch im Sturm wurden Chancen vergeben und auch das Pech ließ den WSC. nicht aus, denn bereits nach fünfzehn Minuten wurde eine alte Verletzung von Kogler akut und damit konnte er für den Rest der Spielzeit nur mehr am Flügel statieren. Trotzdem spielte er verbissen weiter und flankte recht brauchbar. Herzog war ein überaus sicherer und stoßkräftiger Verteidiger und dürfte derzeit wohl die beste Form seiner bisherigen Fußballerlaufbahn erreicht haben. Trawetzky spielte vor der Pause schwach, nach Seitenwechsel stand er als Verteidiger auf dem richtigen Posten und spielte groß auf. Pöstinger im Tor bannte durch sein entschlossenes Eingreifen so manche gefährliche Situation und war jederzeit auf dem Posten. Friedlbinder kämpfte unverdrossen neunzig Minuten lang und hatte diesmal auch für den Aufbau etwas übrig. H. Dötzl, wie immer fleißig und schnell. Im Sturm, der eigentlich (durch die Verletzung Koglers) nur aus vier wertigen Kräften bestand, war wieder einmal E. Dötzl der Beste, aber auch K. Seisenbacher und Neunteibl standen ihm nicht viel nach. Schlemmer war leider etwas zu langsam und spielte viel zu zaghaft. Geschlossene Aktionen sah man von der Stürmerreihe äußerst selten und der Kurblor L. Seisenbacher fehlte an allen Ecken und Enden. Die Valentiner haben verdient gewonnen. Sie waren schneller und vor dem Tor stets gefährlich. Die Hintermannschaft war immer Herr der Lage und hat durch die Einstellung des ehemaligen LASK-Spielers Bartl zweifellos gewonnen. Der WSC. bot, im Gesamten gesehen, eine gute kämpferische Leistung, aber das Mannschaftsspiel ließ viel zu wünschen übrig. Die Tore für den WSC. schossen E. Dötzl und Neunteibl.

kann, setzen die Bäume viel Blüten an. — Wird das Obst sehr langsam reif, gibts im Winter statt Eis nur Reif. — Tritt Matthäus stürmisch ein, wirds bis Ostern Winter sein.

Lo stage: Am 1.: Ist Ägidi ein heller Tag, ich dir schönen Herbst ansag. — Wie das Wetter am Ägidi tag, bleibt den ganzen Monat. — Am 8.: Wie es zu Mariä Geburt ist, so soll es acht Wochen sein. — Am 21.: Wie das Wetter am Matthäus tag ist, so wird es vier Wochen bleiben.

Schiedsrichter Aichinger zeigte sich nicht immer sattelfest und traf seine Entscheidungen manchmal ungenau. Die Reserve verlor nach matter Leistung mit 3:5, wobei für den WSC. Amir und Freismuth (2) erfolgreich waren. Einzig die Jugend zeigte sich ihrem Gegner überlegen und siegte verdient mit 8:1 (2:1).

Am kommenden Sonntag spielt der WSC. in Waidhofen gegen ASK. Kematen und auch dieses Spiel ist vollkommen offen. Vielleicht wirkt sich der Platzvorteil für den WSC. aus und hilft mit, den ersten Meisterschaftssieg zu erringen. Kematen ist aber für die Waidhofner immer ein gefährlicher Gegner gewesen und es ist ein spannendes Spiel zu erwarten.

Union-Bezirksmeisterschaften im Schwimmen

Die Österreichische Turn- und Sportunion veranstaltet am kommenden Sonntag, 2. Sept., im städt. Parkbad Waidhofen um 9 Uhr vormittags die Bezirksmeisterschaft im Schwimmen der Österr. Turn- und Sportunion. Im Rahmen dieser Veranstaltung wird ein Jugend-Städtekampf im Schwimmen Haag — Amstetten — Waidhofen ausgetragen. Nennungen können beim Bademeister im städt. Parkbad abgegeben werden.

Handballpokalturnier in Ybbsitz

In Ybbsitz gelangte ein gut organisiertes Handballturnier zur Austragung, das guten Sport brachte. Die junge Mannschaft des SV. Weyer gewann den Turniersieg und Pokal verdient.

Ergebnisse: SV. Weyer — KSV. Böhlerwerk 8:5 (4:2). KSV. Böhlerwerk — Union Ybbsitz 8:7 (4:3). SV. Weyer — Union Ybbsitz 8:3 (4:1). Damen: Union Ybbsitz — SV. Weyer 9:2 (2:1).

SV. Weyer — ATSV. Stein 5:1 (4:1)

Im ersten Meisterschaftsspiel gab es für Weyer einen überlegenen Erfolg. Die Steyrer hatten vor der Meisterschaft in neun Freundschaftsspielen 8 Siege und ein Unentschieden gegen den Ligaveren ATSV. Steyr erzielt und galten als Favorit. Tore: Steiner (3), Boszwald (1), Leitner (1).

Reserven 3:3. Weyer verlor zwei Mann durch Verletzung und glich nach 3:1-Führung des Gegners aus.

gegeben. Für den Wiederaufbau landwirtschaftlicher Betriebe wurden in der gleichen Zeit nur 250 Millionen Schilling vergeben, und nicht einmal diese geringe Summe wurde ganz für die Wiederherstellung von Wohnungen verwendet. Für einen Neubau von Bauern- oder Landarbeiterwohnungen hat man dagegen überhaupt keine Kredite zur Verfügung gestellt, obwohl in ganz Österreich rund 50.000 Bauern- und Landarbeiterwohnungen in einem Zustand sind, daß manche Städter sie mit einem Stall verwechseln würden. Allein Niederösterreich hat etwas zur Sanierung dieser Verhältnisse getan. Die Landflucht ist in Österreich erschreckend. 1910 zählte man auf dem Staatsgebiet innerhalb der heutigen Grenzen 2.078.201 Personen der landwirtschaftlichen Bevölkerung, 1951 waren es nur noch 1.515.900. Trotz Zunahme der Gesamtbevölkerung um 290.000 ist die landwirtschaftliche Bevölkerung um 560.000 geringer geworden. Neben der Landfrau ist es vor allem der Landarbeiter, der in die Stadt flüchtet. Warum? Er fürchtet, daß die landwirtschaftliche Maschine, der Traktor, ihn ersetzen wird. Er klagt, daß ihm die Maschinen die Arbeit wegnehmen. Aber gegen diese Entwicklung kann er ebenso wenig machen wie die übrige Welt. Er selbst will ja nicht mehr am Familientisch des Bauern mitlöffeln, er will nicht mehr einem patriarchalischen Haushalt angehören. Sogar die Arbeitslosigkeit in der Stadt nimmt er in Kauf. Und vor allem zieht er die primitivere Arbeit in der Stadt der Landwirtschaft vor. Untersuchungen brachten zutage, daß ihm die einfachen Handgriffe bei der Bauarbeit lieber sind als die vielseitigen Arbeiten in der Landwirtschaft. Die Stadt bietet dem Landarbeiter auch noch etwas anderes: die gleichgesinnte Gesellschaft. In Gewerkschaft, Sportverein usw. findet er die Menschen mit gleichen Schicksalen, mit den gleichen Urlaubs-, Krankenkassen-, Rentensorgen. Man ist in landwirtschaftlichen Kreisen der Ansicht, daß der vollmechanisierte Familienbetrieb sich auf dem Lande in Zukunft behaupten wird. Das ist optimistisch. Es setzt zumindest eine Anpassung der Flurformen und eine Vergrößerung vieler kleinerer Betriebe voraus. Man ist heute im Begriff, diese Reformen durchzuführen. Aber wie wird man der Kinderlosigkeit bei den Bauern steuern? Wie wird das Problem der vielen Frauenhöfe geregelt werden? Und wie sieht es in Zukunft mit dem Bergbauernbetrieb aus, der sich nur wenig mechanisieren läßt? Alles Fragen, die in einer Generation entschieden sein werden. Und mit ihnen wird entschieden sein, ob wir zum Frühstück noch die Milch, die Butter und das Brot aus Österreich auf den Tisch bekommen werden.

Dank

Für die Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich des Todes unserer lieben Mutter und für die Beteiligung am Begräbnisse sagen wir innigen Dank.

Waidhofen a. d. Y., im August 1956.

Familien Frieß und Kerner.

DANK

Für die uns anlässlich unserer Vermählung zugekommenen Glückwünsche sagen wir auf diesem Wege überallhin herzlichen Dank.

Hermann und Steffi Zeillinger

Waidhofen a. Y., im August 1956.

Küchengehilfin

mit Servierkenntnissen wird sofort im Bundeskonvikt, Waidhofen a. Y., Kapuzinergasse 6, aufgenommen. Mindestalter 25 Jahre, vorzustellen täglich 9 bis 12 Uhr. 1600

Zwei Studenten

aus gutem Hause suchen in Waidhofen a. d. Ybbs ein Zimmer mit guter Verpflegung zum Schulanfang. Zuschriften mit Preisangabe unter „Rein“ an Hotel Inführ in Waidhofen. 1596

Pferdeknecht

zu einem Pferd gesucht. Kost und Quartier im Hause. Heinrich Unterbrunner, Großhollenstein, Dorf Nr. 9. 1590

Hand- und Maschinstrickwollen

in reichster Auswahl zu billigsten Preisen für die Wintersaison bereits eingelangt. 1573

Kaufhaus Josefine Huber
Waidhofen a. d. Ybbs, Obere Stadt 19

Beim Möbeleinkauf

bedenken Sie:
Möbelhaus Lininger gibt Garantie!
Einmalig preisgünstig!
Schlafzimmer, Polstermöbel, Wohnzimmer, Matratzen, Teppiche, Vorhänge, Linoleum
SW.-Möbel-Verkaufsstelle
Teilzahlungen! Autozustellung!

Möbelhaus Lininger

Waidhofen a. d. Y., Ybbsitzerstr. 16
Telephon Nr. 292

Einkauf von Alt- und Abfallstoffen, Alt-eisen, Papier, Hadern nunmehr wieder täglich zu Höchstpreisen. Ing. Herbert Müller-Guttenbrunn, Lagerplatz gegenüber Tennisplatz in Zell a. d. Ybbs. 1207

Lächerliche 10 Groschen täglich

ist der Aufwand, wenn Sie sich auf Jahre mit einer guten Tuchent „eindecken“. Wir haben eine große Auswahl an

Bettfedern, Daunnen, Inlett
warum sollte da nicht auch für Sie eine federleichte Tuchent erschwinglich sein? Am besten ist es, Sie informieren sich darüber ganz einfach im 1018

Kaufhaus Schönhacker
Waidhofen a. Y., Ob. Stadtplatz 15

Besuchen Sie meine Auslagen

KLEIDER-KLAR

beim Dittrich-Eck!

Für den Schulanfang!

Kinderstrümpfe und Stutzen

in allen Größen, in bester Qualität zu billigsten Preisen 1601

Kaufhaus Josefine Huber
Waidhofen a. d. Y., Obere Stadt 19

Sodawassererzeugung der Gastwirte von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung
reg. Gen. m. b. H.

Einladung

zu der am Mittwoch den 5. September 1956 um 14.30 Uhr im Gasthof Lindenhofer, Waidhofen a. d. Ybbs, Wienerstraße, stattfindenden

Generalversammlung

Tagesordnung:

1. Verlesen des Protokolles der letzten Generalversammlung vom 25. April 1955 und Genehmigung desselben.
2. Geschäftsbericht des Obmannes und Vorlage der Jahresrechnung 1955.
3. Bericht des Aufsichtsrates über die vorgenommenen Revisionen im abgelaufenen Geschäftsjahr.
4. Beschlußfassung über die Jahresrechnung 1955 und die Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
5. Beratung und Beschlußfassung über die weitere wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens.
6. Regelung und Beschlußfassung über die Frage der Anteilscheine, Mitgliederstand, Neuaufnahme von Mitgliedern sowie Bestimmung der Höhe der Geschäftsanteilsgebühr und Höhe des Eintrittsgeldes für neu Eintretende Mitglieder.
7. Beratung und Beschlußfassung über die Annahme der Satzungen des Genossenschaftsverbandes.
8. Allgemeines und Allfälliges.

Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen wird in Anbetracht der Dringlichkeit und Wichtigkeit der zu fassenden Beschlüsse ersucht.

Anton Ublacker, Obmann.

Warmwasserbereitungsanlage

komplett, für Einfamilienhaus, umständehalber zu verkaufen. Ing. Hans Trauner, Waidhofen a. d. Y., Reichenauerstraße 24. 1595

Stiftendrescher

mit Schüttler und Siebwerk, und ein Alfa-Häcksler 600 samt Rohren zu verkaufen. Maschinenhaus Palmethofer, Aschbach.

Bergsitzpflug „Meisterknecht“

der lenkbare Spezialpflug für unser Gebiet, direkt vom Erzeuger-Betrieb

1603

Metallwarenwerk Welser, Ybbsitz

Angeklebtes Haar - unmodern!

Ihr Haar wird nach der Wäsche nicht mehr „fliegen“ und doch ganz naturlocker sitzen, wenn Sie es mit „fit“ pflegen. „fit“ geht völlig in Ihrem Haar auf und gibt ihm von innen her Halt, ohne zu fetten, ohne zu kleben. Untadelig sitzt die Frisur.

In Tuben ab S 6,80



fit - und Ihr Haar sitzt
ohne zu fetten -
ohne zu kleben

Starke Winterzwiebel-Pflanzen

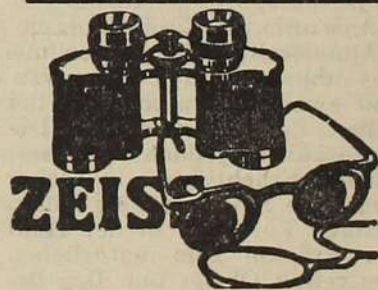
1602

hat abzugeben
Gartenbaubetrieb Richard Fohleutner
Zell a. d. Ybbs, Schmiedestraße 9.

Sonderfahrt mit Autobus zum Welser Volksfest

Am 3., 7., 8. und 9. September 1956
Abfahrt 7 Uhr. Fahrpreis 38 Schilling.

Anmeldungen im 1599
Fernfahrtenbüro
Autobusunternehmen Holzinger
Waidhofen a. Y., Unt. Stadt 17, Tel. 297



Fach-Optiker
Sorgner

Waidhofen
a. d. Ybbs
Hoher Markt Nr. 3
Telephon 291

FILMBÜHNE

NOWOTNY & BRETTFELD
Waidhofen a. d. Y., Kapuzinergasse 7, Tel. 62

Freitag, 31. August, 6 und 8 Uhr
Samstag, 1. September, 4, 6 und 8 Uhr

Die barfüßige Gräfin

Ein lobenswerter Filmstreifen mit A. Gardener u. H. Bogart. Jugendfrei ab 16 Jahre!

Sonntag, 2. September, 2, 4, 6 und 8 Uhr
Montag, 3. September, 6 und 8 Uhr

Vor Gott und den Menschen

Das ergreifende Schicksal einer Kriegererswitwe, deren neues Glück durch die Vergangenheit bedroht wird. Mit A. Weißgerber, H. Söhnker, V. de Kowa.
Jugendfrei ab 14 Jahre!

Dienstag, 4. September, 6 und 8 Uhr
Mittwoch, 5. September, 6 und 8 Uhr

Das Mädchen vom dritten Stock

Pikanterien aus der Flimmerwelt von Paris. Mit M. Vladi und P. v. Eyck.
Jugendfrei ab 16 Jahre!

Donnerstag, 6. September, 6 und 8 Uhr

Tarzan rettet die Dschungelkönigin

Eine Fortsetzung der beliebten Tarzan-Serie mit L. Barker und V. Huston.
Jugendfrei ab 16 Jahre!

Von Freitag bis Montag:
Das neueste Welt-Journal.
Von Dienstag bis Donnerstag:
Die neueste Austria-Wochenschau.

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Druck: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y. Für den Inhalt verantwortlich: Friedrich L. Stummer, Waidhofen a. d. Y., Ob. Stadt 31.

Laufende Fahrten zum

Welser Volksfest

vom 3. bis 10. September 1956, Fahrpreis 60 Schilling.

Rundfahrten:

**Wachau
Salzkammergut
Großglockner**

im beliebten Taxibus

1605

MAX SULZBACHER

Waidhofen a. Y., Obere Stadt 31, Tel. 190

Puch-Roller

neuwertig, Baujahr 1955, 3.500 km, zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 1598

BMW-Moped

in tadellosem Zustand, umständehalber preiswert abzugeben. Franz Seisenbacher, Bruckbach, Trafik. 1592

Ehrenerklärung

Ich erkläre hiemit, daß ich Herrn Franz Schachinger, Holzarbeiter, St. Leonhard am Wald Nr. 85, bezüglich Bezahlung von Akkordausgleich kein ehrenrühriges Vorgehen vorwerfen kann und entschuldige mich wegen einer diesbezüglichen Behauptung meinerseits.

Franz Haub
Versicherungsangestellter
Windhag.
1593



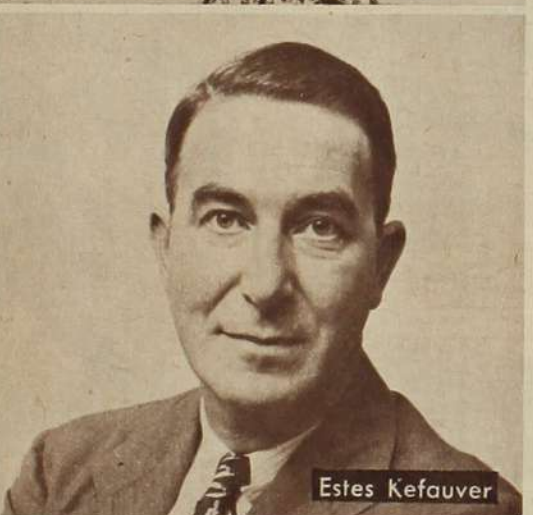
Dwight D. Eisenhower



Richard M. Nixon



Adlai E. Stevenson



Estes Kefauver

DIE KANDIDATEN für die Präsidentschafts- und Vizepräsidentschaftswahlen in den USA sind von oben nach unten: Präsident Eisenhower, Vizepräsident Nixon (Republikanische Partei), Gouverneur Stevenson und Senator Kefauver (Demokrat. Partei.)



DIE INTERNATIONALISIERUNG DES SUEZKANALS hat der bei der Londoner Konferenz ausgearbeitete Fünfmächte-Kompromißvorschlag zum Ziel, der auf einem Plan des US-Außenministers Dulles basiert. 18 von den insgesamt vertretenen 22 Nationen haben sich dem Plan angeschlossen. Unser Bild zeigt die Konferenz während einer Rede des britischen Premiers Eden.



„SCHWANENSEE“ von Piotr Iljitsch Tschaikowsky, getanzt vom „New York City Ballet“, das nach seinem Salzburger Gastspiel seine erlesene Kunst auch in Wien zeigt. Im Vordergrund Primaballerina Maria Tallchief, die indianischer Abstammung ist, und Andre Englewsky.

Zeitgeschehen IM BILD

Bilderbeilage S 1.—

15

7. September 1956

er TSPIEGEL

Das von der Londoner Konferenz bestimmte Fünfmächte-Kompromißvorschlag zum Ziel, der auf einem Plan des US-Außenministers Dulles basiert. 18 von den insgesamt vertretenen 22 Nationen haben sich dem Plan angeschlossen. Unser Bild zeigt die Konferenz während einer Rede des britischen Premiers Eden.

Die Mitgliederzahl der Partei ging im Jahr als 90.000 auf die Partei 250.000

Die Sozialisten, die Kommunisten gingen, Sozialdemokraten. Die schwierigste Gewerkschaft, die den Kommunisten Gewerkschaftsbund

die nun schon ernde Regierung während der alle Regierung zu bilden, zu beenden, Gouverneur von Surinam, Guyana, Tilly nach Holland zu ziehen über die in Regierung zu der Führer der Partei, Fortmann, müht, die in der nichte einzig dastünde Krise zu lösen. Inische KP.-Chef heftigen Worten deutsch-polnischen die umstritten ist hland nicht anerkannt, wobei er belolens und seiner tiere die gegen-

sverein Krems erzung des Handelsn a. d. D. einen ine besondere Atird. Auf einem ca. großen Areal wird Strom wird die-latz für rund 60 Raum bieten. Die ermöglicht auch den latzes für Boote, och gegen Mitterendarmen, der 46- or Franz Rist und nsinspektor Josef

Zauner, in Oberhalb bei Retz den 22-jährigen Erwin Maitner, einen **notorischen Übeltäter**, aus dem Bett holen. Wenige Minuten später lagen sie, von mehreren Schüssen aus einem amerikanischen 12-Millimeter-Armeeevolver durchbohrt, sterbend in ihrem Blut. Auch Maitner wurde in dem Feuergefecht mehrfach getroffen, kam aber mit dem Leben davon. Nach dem **Genuß von Knollenblätterpilzen**, die sie beim Sammeln mit Wiesenchampions verwechselt haben, starben im allgemeinen Krankenhaus in Linz der 40-jährige Hilfsarbeiter Josef Falkner und seine 40-jährige Gattin Rosa aus Ansfelden bei Linz. Die beiden Kinder des Ehepaares, der 16-jährige Josef Falkner und sein 12-jähriger Bruder Alfred, die das gleiche Gericht gegessen hatten, schweben noch in Lebensgefahr. In Reidenau im Bezirk St. Veit a. d. Glan ging der achtjährige Neffe des Landwirtes Alois Greunig in eine **Streu-hütte Eier suchen**. Da es schon dunkel war, suchte das Kind beim Licht von Streichhölzern. Eines der Zündhölzer steckte die Streu in Brand. Drei Stunden später flammte die glosende Streu plötzlich auf und entzündete das danebenstehende Wirtschaftsgebäude, in das die Ernte schon eingebracht worden war. Die vier Eier, die der Bub gefunden hat, muß sein Onkel nun mit 300.000 Schilling bezahlen. In Volders in Tirol endete vorläufig die fragwürdige Karriere des 51-jährigen Gustav Lambert, der in Deutschland

kenntnis vorhanden ist, daß die Ausgeglichenheit im Budget eine Grundvoraussetzung für ein erfolgreiches Wirtschaften ist. Seien wir froh und glück-

ministert, der den Zolltarif vor; dieser Tarif enthält nur Einfuhrzölle und ermächtigt den Finanzminister, in Sonderfällen Zölle zu ermäßi-

Der Tag beginnt mit dem Wecken

Der Tagesablauf im Bundesheer

Im Oktober werden bekanntlich 12.000 Wehrpflichtige zum Bundesheer einberufen. In nächster Zeit werden daher die Dienstvorschriften erlassen, die zunächst nur provisorische Bestimmungen enthalten, um den praktischen Erfahrungen einen möglichst großen Spielraum zu lassen. Darnach soll der Tag mit dem Wecken um 6 Uhr beginnen, die folgenden zwei Stunden sind dem Frühsport und dem Frühstück gewidmet, um 8 Uhr wird die eigentliche Ausbildung anfangen, die zwischen 16 und 16.30 Uhr bei einhalbstündiger Mittagszeit enden wird. Nach Dienstsloß erhalten die Mannschaften bis wahrscheinlich 22 Uhr Ausgang; die Rekruten müssen während der Grundausbildung — wie in allen Heeren der Welt — mit einer 14-tägigen bis dreiwöchigen Ausgangssperre vom Zeitpunkt ihres Einrückens an rechnen. Die militärische Schulung beginnt mit der Körperausbildung. Darunter sind leichtathletische Disziplinen zu verstehen, dann Turnen, Klettern, Sprungübungen, Laufen und Kampfspiele. Beim Gefechts- und Felddienst wird besonderes Gewicht

auf die gefechts- und feldmäßige Ausbildung — unterschiedlich nach Waffengattungen — gelegt werden. Die infantistische Grundausbildung hingegen wird bei allen Waffengattungen gleich sein. Waffen- und Schießausbildung mit Karabiner, Maschinengewehr usw. ist ein weiterer Bestandteil des Ausbildungsplanes, ebenso wie die Nahkampfausbildung. Ein geringer Teil der neunmonatigen Dienstzeit ist den Exerzierübungen vorbehalten, die der Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühles der Soldaten dienen sollen und aus Grundstellungen mit und ohne Gewehr, Marschieren, Vergattern, Umgang mit dem Gewehr usw. bestehen werden. Der innere Dienst der Soldaten sieht Instandhaltungs- und Reinigungsarbeiten an den Waffen und Unterkünften vor. Der theoretische Unterricht soll den einzelnen Waffengattungen angepaßt sein. Heimat- und Staatsbürgerkunde dürften sicherlich so manchem Soldaten ihm bisher unbekannte Details und Zusammenhänge aus Vergangenheit und Gegenwart vermitteln.

Festspiele auch eingeleitet hatte, geschlossen. Nach ersten inoffiziellen Schätzungen haben etwa 90.000 Personen die Festspielaufführungen besucht. Eine beachtliche Leistung im Segelfliegen vollbrachte der 23-jährige Johann Stelmüller aus Linz, der von Aigen im Ennstal einen Zielstreckenflug nach Wiener-Neustadt durchführte. Der junge Segelflieger benötigte für die 157 Kilometer lange Strecke eine Flugzeit von 2 Stunden 16 Minuten. Der österreichische Schriftsteller **Arthur Heinz Lehmann**, der Autor von „Hengst Maestoso Austria“ und anderen berühmten Pferderomanen, ist auf der Autobahn in Salzburg tödlich verunglückt. Lehmann befand sich mit seinem Wagen auf der Reise nach Hannover, wo er der Erstaufführung des nach seinem Roman gedrehten Films „Hengst Maestoso Austria“ beiwohnen wollte. In seiner Begleitung befand sich die Wiener Filmschauspielerin Elfie Weissenböck. Die beiden hatten sich erst kürzlich verlobt und wollten im Herbst heiraten. Der 42-jährige Gerhard Jakob aus Bozen, der vor fünfzehn Jahren bei Tobruk im Afrikafeldzug verschüttet wurde und dabei die **Sprache vollständig und das Gehör teilweise verlor**, wurde nun vom Assistenten Dr. Ohmacht im Klagenfurter Krankenhaus über Nacht geheilt. Der österreichische Arzt erkannte, daß Gerhard Jakob an einer seelischen Störung litt und konnte ihn durch Suggestion heilen.

Dank

Für die Beweise herzliche
nahme anlässlich des Todes
lieben Mutter und für die Be-
am Begräbnisse sagen wir
Dank.

Waidhofen a. d. Y., im Aug

Familien Frieß und

DANK

Für die uns anlässlich
Vermählung zugekon-
Glückwünsche sagen wir a-
sem Wege überallhin her-
Dank.

Hermann und Steffi Zeill

Waidhofen a. Y., im Augus

Küchengehilfi

mit Servierkenntnissen w
im Bundeskonvikt, Waid
Kapuzinergasse 6, auf
Mindestalter 25 Jahre, v
täglich 9 bis 12 Uhr.

Zwei Studenten

aus gutem Hause suchen in
a. d. Ybbs ein Zimmer mit
pflegung zum Schulanfang. Z
mit Preisangabe unter „Rein“
Inführ in Waidhofen.

Pferdeknecht

zu einem Pferd gesucht.
Quartier im Hause. Hei-
terbrunner, Großhollenst
Nr. 9.

**Hand- und
Maschinstrickw**

in reichster Auswahl zu
Preisen für die Wintersaison
eingelangt.

Kaufhaus Josefine
Waidhofen a. d. Ybbs, Obere

Beim Möbelein

bedenken Sie:
Möbelhaus Lininger gibt
Einmalig preisgünstig
Schlafzimmer, Polstermöbel,
zimmer, Matratzen, Teppich-
hänge, Linoleum
SW-Möbel-Verkaufsstel
Teilzahlungen! Autozu

Möbelhaus Lini
Waidhofen a. d. Y., Ybbsitz
Telephon Nr. 292

Einkauf von Alt- und Abfalls
eisen, Papier, Hadern nunmehr
lich zu Höchstpreisen. Ing. Her-
Guttenbrunn, Lagerplatz gegenüber
platz in Zell a. d. Ybbs. 1207

Laufende Fahrten zum

Welser Volksfest

vom 3. bis 10. September 1956, Fahrpreis 60 Schilling.

Rundfahrten:

**Wachau
Salzkammergut
Großglockner**

im beliebten Taxibus

1605

MAX SULZBACHER

Waidhofen a. Y., Obere Stadt 31, Tel. 190



Der Eingang in das Hauptgebäude des Internationalen Kinderdorfes im Hürndlwald bei Wien. Das dies-jährige Sommerlager — das 13. seit seinem zehnjährigen Bestehen — findet bereits zum zweiten Male in Wien statt.



Reine Neugier — in diesem Fall wegen des prächtigen indianischen Kopfbundes — leitet die ersten Freundschaften ein. Aber sie kommen einander rasch näher: der kleine Amerikaner Doug, wahrscheinlich einer der jüngsten Lagerinsassen des Sommerlagers und die Skandinavier Uvve, Roland und Greger.



Gemeinsame Interessen werden schnell herausgefunden. Carol (USA), und die Schwedin Eva haben mit Joze, der aus Jugoslawien kommt, eine eigene „Bildhauerkasse“ eröffnet. — Das Zelt im Hintergrund ist einer der „Behelfsbauten“, die als Ergänzung der festen Gebäude im Hürndlwald dienen.



Zu den Mahlzeiten Die Tische stehen einandergerückt und 28 Länder der Orga beigetreten. Der erzie

Ein lobenswerter Filmstreifen mit A. Gaden-
dener u. H. Bogart. **Jugendfrei ab 16 Jahre!**

Sonntag, 2. September, 2, 4, 6 und 8 Uhr
Montag, 3. September, 6 und 8 Uhr

Vor Gott und den Menschen

Das ergreifende Schicksal einer Kriegers-
witwe, deren neues Glück durch die Ver-
gangenheit bedroht wird. Mit A. Weiß-
gerber, H. Söhnker, V. de Kowa.

Jugendfrei ab 14 Jahre!

Dienstag, 4. September, 6 und 8 Uhr
Mittwoch, 5. September, 6 und 8 Uhr

Das Mädchen vom dritten Stock

Pikanterien aus der Flimmerwelt von Paris.
Mit M. Vladi und P. v. Eyck.

Jugendfrei ab 16 Jahre!

Donnerstag, 6. September, 6 und 8 Uhr

**Tarzan rettet
die Dschungelkönigin**

Eine Fortsetzung der beliebten Tarzan-Serie
mit L. Barker und V. Huston.

Jugendfrei ab 16 Jahre!

Von Freitag bis Montag:

Das neueste Welt-Journal.

Von Dienstag bis Donnerstag:

Die neueste Austria-Wochenschau.

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und
Druck: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y.
Für den Inhalt verantwortlich: Friedrich L.
Stummer, Waidhofen a. d. Y., Ob. Stadt 31.

Puch-Roller

neuwertig, Baujahr 1955, 3.500 km,
zu verkaufen. Adresse in der Ver-
waltung des Blattes. 1598

BMW-Moped

in tadellosem Zustand, umstände-
halber preiswert abzugeben. Franz
Seisenbacher, Bruckbach, Trafik. 1592

Ehrenerklärung

Ich erkläre hiemit, daß ich Herrn
Franz Schachinger, Holz-
arbeiter, St. Leonhard am Wald
Nr. 85, bezüglich Bezahlung von
Akkordausgleich kein ehrenrüh-
riges Vorgehen vorwerfen kann
und entschuldige mich wegen einer
diesbezüglichen Behauptung mei-
nerseits.

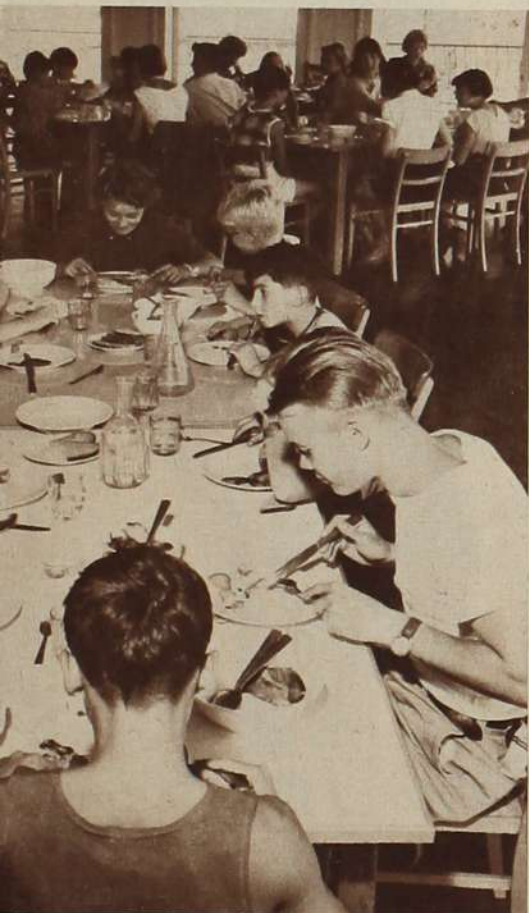
Franz Hauß
Versicherungsangestellter
Windhag. 1593



und Tanz findet man am leichtesten zueinander. (und) den anderen das Lied von dem großen gehörigen Tanzbewegungen beigebracht. Hier liche Kinder, die miteinander spielen wollen.

NACH BABEL

nts Seltenes mehr, und doch ist es ein eigen- Wien kennenzulernen, wo sich heuer wieder ein elf Ländern Europas und den USA haben sich cher Gemeinschaft miteinander zu verbringen. rache, Religion, Bildung oder sozialen Herkunft erden geschlossen, und viele der Kinder bleiben ame Zeitung geben sie heraus, mit Beiträgen ß — wie die Urheberin des internationalen Doris Twitchell Allen, seinerzeit hoffte — für k auf der Landkarte, sondern vor allem die uden und Sorgen haben wie sie selbst.



ft sich alles in dem großen, hellen Speisesaal. aber da und dort hat man sie schon an- ßere Gruppen gebildet. — Bisher sind on, die international und unpolitisch ist, che Wert der Sommerlager ist unbestritten.

kenntnis vorhanden ist, daß die Aus- geglichenheit im Budget eine Grundvor- aussetzung für ein erfolgreiches Wirt- schaften ist. Seien wir froh und glück-

Der Tag beginnt mit dem Wecken

Der Tagesablauf im Bundesheer

Im Oktober werden bekanntlich 12.000 Wehrpflichtige zum Bundesheer einberufen. In nächster Zeit werden daher die Dienstvorschriften erlassen, die zu- nächst nur provisorische Bestimmungen enthalten, um den praktischen Erfah- rungen einen möglichst großen Spiel- raum zu lassen. Darnach soll der Tag mit dem Wecken um 6 Uhr beginnen, die folgenden zwei Stunden sind dem Früh- sport und dem Frühstück gewidmet, um 8 Uhr wird die eigentliche Ausbildung anfangen, die zwischen 16 und 16.30 Uhr bei eineinhalbstündiger Mittagszeit enden wird. Nach Dienstschiuß erhalten die Mannschaften bis wahrscheinlich 22 Uhr Ausgang; die Rekruten müssen während der Grundausbildung — wie in allen Heeren der Welt — mit einer 14tägigen bis dreiwöchigen Ausgangssperre vom Zeitpunkt ihres Einrückens an rechnen. Die militärische Schulung beginnt mit der Körperausbildung. Darunter sind leichtathletische Disziplinen zu verstehen, dann Turnen, Klettern, Sprungübungen, Laufen und Kampfspiele. Beim Gefechts- und Felddienst wird besonderes Gewicht

auf die gefechts- und feldmäßige Ausbil- dung — unterschiedlich nach Waffen- gattungen — gelegt werden. Die infan- teristische Grundausbildung hingegen wird bei allen Waffengattungen gleich sein, Waffen- und Schießausbildung mit Karabiner, Maschinengewehr usw. ist ein weiterer Bestandteil des Ausbildungs- planes, ebenso wie die Nahkampfaus- bildung. Ein geringer Teil der neun- monatigen Dienstzeit ist den Exerzier- übungen vorbehalten, die der Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühles der Soldaten dienen sollen und aus Grund- stellungen mit und ohne Gewehr, Mar- schieren, Vergattern, Umgang mit dem Gewehr usw. bestehen werden. Der in- nere Dienst der Soldaten sieht Instand- haltungs- und Reinigungsarbeiten an den Waffen und Unterkünften vor. Der theo- retische Unterricht soll den einzelnen Waffengattungen angepaßt sein. Heimat- und Staatsbürgerkunde dürften sicherlich so manchem Soldaten ihm bisher unbe- kannte Details und Zusammenhänge aus Vergangenheit und Gegenwart vermitteln.

Ministerium auch den Zolltarif vor; dieser Tarif enthält nur Einfuhrzölle und ermächtigt den Finanz- minister, in Sonderfällen Zölle zu ermäßi-

Hochzeit, die am 21. Juni die Salzburger Festspiele auch eingeleitet hatte, ge- schlossen. Nach ersten inoffiziellen Schätzungen haben etwa 90.000 Perso- nen die Festspielaufführungen besucht. Eine beachtliche Leistung im Segel- fliegen vollbrachte der 23jährige Johann Stelmüller aus Linz, der von Aigen im Ennstal einen Zielstreckenflug nach Wi- ener-Neustadt durchführte. Der junge Segelflieger benötigte für die 157 Ki- lometer lange Strecke eine Flugzeit von 2 Stunden 16 Minuten.

Der österreichische Schriftsteller Ar- thur Heinz Lehmann, der Autor von „Hengst Maestoso Austria“ und anderen berühmten Pferderomanen, ist auf der Autobahn in Salzburg tödlich verun- glückt. Lehmann befand sich mit seinem Wagen auf der Reise nach Hannover, wo er der Erstaufführung des nach seinem Roman gedrehten Films „Hengst Mae- stoso Austria“ beiwohnen wollte. In sei- ner Begleitung befand sich die Wiener Filmschauspielerin Elfie Weißenböck. Die beiden hatten sich erst kürzlich ver- lobt und wollten im Herbst heiraten.

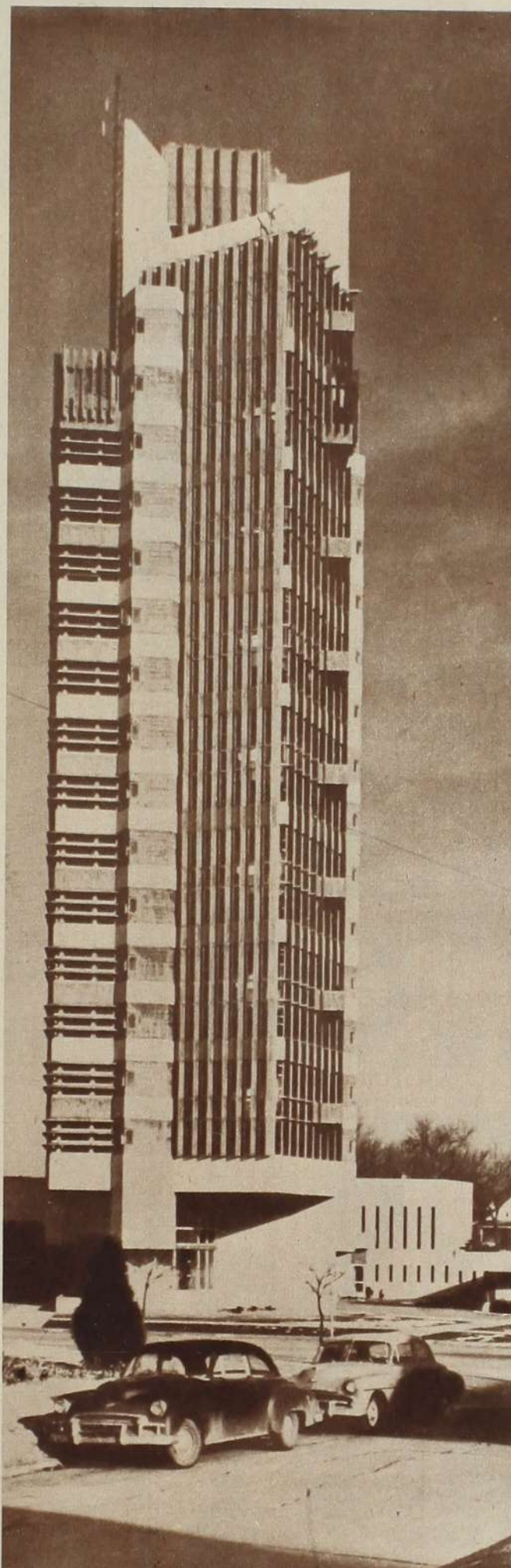
Der 42jährige Gerhard Jakob aus Bo- zen, der vor fünfzehn Jahren bei Tobruk im Afrikafeldzug verschüttet wurde und dabei die Sprache vollständig und das Gehör teilweise verlor, wurde nun vom Assistenten Dr. Ohmacht im Klagenfur- ter Krankenhaus über Nacht geheilt. Der österreichische Arzt erkannte, daß Ger- hard Jakob an einer seelischen Störung litt und konnte ihn durch Suggestion heilen.

der 60jährige Rayonsinspektor Josef Zauner, in Obernalb bei Retz den 22jäh- rigen Erwin Maitner, einen **notorischen Übeltäter**, aus dem Bett holen. Wenige Minuten später lagen sie, von mehreren Schüssen aus einem amerikanischen 12-Millimeter-Armeerevolver durchbohrt, sterbend in ihrem Blut. Auch Maitner wurde in dem Feuergefecht mehrfach ge- troffen, kam aber mit dem Leben davon. Nach dem **Genuß von Knollenblätter- pilzen**, die sie beim Sammeln mit Wiesenchampions verwechselt haben, starben im allgemeinen Krankenhaus in Linz der 40jährige Hilfsarbeiter Josef Falkner und seine 40jährige Gattin Rosa aus Ansfelden bei Linz. Die beiden Kin- der des Ehepaares, der 16jährige Josef Falkner und sein 12jähriger Bruder Alfred, die das gleiche Gericht gegessen hatten, schweben noch in Lebensgefahr.

In Reidenau im Bezirk St. Veit a. d. Glan ging der achtjährige Neffe des Landwirtes Alois Greunig in eine **Streu- hütte Eier suchen**. Da es schon dunkel war, suchte das Kind beim Licht von Streichhölzern. Eines der Zündhölzer steckte die Streu in Brand. Drei Stunden später flammte die glösende Streu plötz- lich auf und entzündete das daneben- stehende Wirtschaftsgebäude, in das die Ernte schon eingebracht worden war. Die vier Eier, die der Bub gefunden hat, muß sein Onkel nun mit 300.000 Schil- ling bezahlen.

In Volders in Tirol endete vorläufig die fragwürdige Karriere des 51jährigen Gustav Lambert, der in Deutschland

WOLKENKRATZER IN DER PRÄRIE



Neunzehn Stockwerke hoch überragt dieser Wolkenkratzer — der erste, den Frank Lloyd Wright baute — das Präriestädtchen Bartlesville, Oklahoma. Er enthält sowohl Büroräume als auch Wohnungen. Waag- und senkrechte Kupferplatten halten die Sonnenstrahlung ab.



Frank Lloyd Wright, wohl einer der eigenwilligsten Architekten unserer Zeit. Der heute 87jährige begann mit dem Entwurf des Wolkenkratzers von Bartlesville vor vier Jahren.

Seinen ersten Wolkenkratzer baute der berühmte amerikanische Architekt Frank Lloyd Wright in dem Präriestädtchen Bartlesville in Oklahoma. Wie ein Baum seine Schönheit erst zeigt, wenn er allein auf einer freien Fläche steht, soll das 57 m hohe Gebäude gerade in dieser halb länd- lichen Umgebung seine äußere Wirkung voll entfalten. Der Wolkenkratzer wurde von einem amerikanischen Großindustri- ellen in Auftrag gegeben, der ein Büro- gebäude haben wollte, das Schönheit und Zweckmäßigkeit vereint.



Wie eine Art Balkon sind Schlaf- und Badezimmer in die Wohnzimmer eingebaut. Die derart über zwei Stockwerke reichenden Wohnzimmerfenster geben dem Raum ein Maximum an Licht und an Geräumigkeit.

mit Bilderbeilage S 1.—

bs

T

reitag, 7. September 1956

tischer VELTSPIEGEL

age: Das von der Lon- enz bestimmte Fünfer- ber Flugzeug in Kairo nd hält bereits Sitzun- er ab. Der Führer des s ist der australische ent Menzies. Mit Beginn ungen in Kairo ist die ein entscheidendes Sta-

ien: Die Mitgliederzahl Labour-Party ging im im mehr als 90.000 zu- 2 hat die Partei 250.000 loren.

• Nenni-Sozialisten, die n Kommunisten gingen, it den Sozialdemokraten igen. Die schwierigste die Gewerkschaft, da i von den Kommunisten Weltgewerkschaftsbund l.

• Um die nun schon n dauernde Regierungs- and, während der alle : neue Regierung zu bil- ert sind, zu beenden, er Gouverneur von Su- olländisch-Guyana, Til- rdert, nach Holland zu Besprechungen über die : neuen Regierung zu it ist der Führer der en Partei, Fortmann, um bemüht, die in der Geschichte einzig da- erungskrise zu lösen.

r polnische KP-Chef mit heftigen Worten der deutsch-polnischen renze, die umstritten ist deutschland nicht aner- Stellung, wobei er be- raft Polens und seiner garantiere die gegen- e.

erungsverein Krems er- terstützung des Handels- 1 Stein a. d. D. einen der eine besondere At- len wird. Auf einem ca. eter großen Areal zwi- de und Strom wird die- Rastplatz für rund 60 zeuge Raum bieten. Die mau ermöglicht auch den nlegeplatzes für Boote. Mittwoch gegen Mitter- zwei Gendarmen, der 46- ispektor Franz Rist und

Rayonsinspektor Josef Zauner, in Obernalb bei Retz den 22jäh- rigen Erwin Maitner, einen **notorischen Übeltäter**, aus dem Bett holen. Wenige Minuten später lagen sie, von mehreren Schüssen aus einem amerikanischen 12-Millimeter-Armeerevolver durchbohrt, sterbend in ihrem Blut. Auch Maitner wurde in dem Feuergefecht mehrfach ge- troffen, kam aber mit dem Leben davon.

Nach dem **Genuß von Knollenblätter- pilzen**, die sie beim Sammeln mit Wiesenchampions verwechselt haben, starben im allgemeinen Krankenhaus in Linz der 40jährige Hilfsarbeiter Josef Falkner und seine 40jährige Gattin Rosa aus Ansfelden bei Linz. Die beiden Kin- der des Ehepaares, der 16jährige Josef Falkner und sein 12jähriger Bruder Alfred, die das gleiche Gericht gegessen hatten, schweben noch in Lebensgefahr.

In Reidenau im Bezirk St. Veit a. d. Glan ging der achtjährige Neffe des Landwirtes Alois Greunig in eine **Streu- hütte Eier suchen**. Da es schon dunkel war, suchte das Kind beim Licht von Streichhölzern. Eines der Zündhölzer steckte die Streu in Brand. Drei Stunden später flammte die glösende Streu plötz- lich auf und entzündete das daneben- stehende Wirtschaftsgebäude, in das die Ernte schon eingebracht worden war. Die vier Eier, die der Bub gefunden hat, muß sein Onkel nun mit 300.000 Schil- ling bezahlen.

In Volders in Tirol endete vorläufig die fragwürdige Karriere des 51jährigen Gustav Lambert, der in Deutschland

D

Für die Beweisnahme anlässlich lieben Mutter und am Begräbnisse Dank.

Waidhofen a. d.

Familien

D A

Für die uns Vermählung Glückwünsche seinem Wege über

Hermann und Waidhofen a. Y.,

Kücheng

mit Servierke im Bundeskapuzinergasse Mindestalter: täglich 9 bis

Zwei Studenten

aus gutem Hause a. d. Ybbs ein Zin pflegung zum Sch mit Preisangabe un Inführ in Waidhof

Pferdeknecht

zu einem Pfe Quartier im terbrunner, (Nr. 9.

Hand- und Maschinst

in reichster Aus Preisen für die eingelangt.

Kaufhaus J Waidhofen a. d. Y

Beim Mö

beden Möbelhaus Linin Einmalig p Schlafzimmer, P zimmer, Matratze hänge, SW-Möbel- Teilzahlungen!

Möbelha Waidhofen a. d. Teleph

Einkauf von Alt- eisen, Papier, Hader lich zu Höchstpreise Gutttenbrunn, Lagerplatz gegenüber Tennis- platz in Zell a. d. Ybbs.



Nur alle hundert Jahre — behaupten erfahrene Nimrode — hat ein Jäger so viel Glück wie jener Wiesbadener, der vor kurzem in den Wäldern um Orlan diesen weißen Rehbock erlegte.



Den großen Preis der Nationen gewann das Linzer Ehepaar Gerhard und Minnerl Sandner beim Internationalen Amateurtanzturnier in Asiago.



Der Herzog und die Herzogin von Windsor kamen zum erstenmal seit 1937 wieder nach Wien. In Schönbrunn besuchten sie u. a. auch die Wagenburg.



Ein recht jugendlicher Gipfelstürmer ist der neunjährige Emilio Stefanelli, der mit seinem Vater den Mont Blanc bestieg.

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Neue Welt Verlag, Wien, VIII., Schmidgasse 14. Verantwortlicher Redakteur: Stanley E. Kalish, Wien, VIII., Schmidgasse 14. Druck: Elbemühl. — 56/35 Alle Photos: AND, Keystone, INP

Laufende Fahrten zum

Welser Volksfest

vom 3. bis 10. September 1956, Fahrpreis 60 Schilling.

Rundfahrten:

**Wachau
Salzkammergut
Großglockner**

im beliebten Taxibus

1605

MAX SULZBACHER

Waidhofen a. Y., Obere Stadt 31, Tel. 190

Puch-Roller

neuwertig, Baujahr 1955, 3.500 km, zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 1598

HMW-Moped

in tadellosem Zustand, umständehalber preiswert abzugeben. Franz Seisenbacher, Bruckbach, Trafik. 1592

Ehrenerklärung

Ich erkläre hiemit, daß ich Herrn Franz Schachinger, Holzarbeiter, St. Leonhard am Wald Nr. 85, bezüglich Bezahlung von Akkordausgleich kein ehrenrühriges Vorgehen vorwerfen kann und entschuldige mich wegen einer diesbezüglichen Behauptung meinerseits.

Franz Hauß
Versicherungsangestellter
Windhag.
1593

Ein todenswerter Filmstreifen mit A. Gaidener u. H. Bogart. Jugendfrei ab 16 Jahre!

Sonntag, 2. September, 2, 4, 6 und 8 Uhr
Montag, 3. September, 6 und 8 Uhr

Vor Gott und den Menschen

Das ergreifende Schicksal einer Kriegererswitwe, deren neues Glück durch die Vergangenheit bedroht wird. Mit A. Weißberger, H. Söhnker, V. de Kowa.

Jugendfrei ab 14 Jahre!

Dienstag, 4. September, 6 und 8 Uhr
Mittwoch, 5. September, 6 und 8 Uhr

Das Mädchen vom dritten Stock

Pikanterien aus der Flimmerwelt von Paris. Mit M. Vladi und P. v. Eyck.

Jugendfrei ab 16 Jahre!

Donnerstag, 6. September, 6 und 8 Uhr

Tarzan rettet die Dschungelkönigin

Eine Fortsetzung der beliebten Tarzan-Serie mit L. Barker und V. Huston.

Jugendfrei ab 16 Jahre!

Von Freitag bis Montag:

Das neueste Welt-Journal.

Von Dienstag bis Donnerstag:

Die neueste Austria-Wochenschau.

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Druck: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y. Für den Inhalt verantwortlich: Friedrich L. Stummer, Waidhofen a. d. Y., Ob. Stadt 31.